

**Schulinterner Lehrplan
zum Kernlehrplan für die Gertrud Bäumer Realschule
Gelsenkirchen**

Erdkunde

Stand November 2016

(J. Fritsch, Fachschaftsvorsitzende Erdkunde)

Inhalt

1. Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit	3
2. Entscheidungen zum Unterricht	4
2.1 <i>Unterrichtsvorhaben</i>	4
2.2 <i>Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit</i>	5
3. Kompetenzerwartungen	6
3.1 <i>Kompetenzerwartungen für die Jahrgangsstufen 5 und 6</i>	6
3.2 <i>Kompetenzerwartungen für die Jahrgangsstufen 7 bis 10</i>	7
4. Konkretisierte Unterrichtsvorhaben	10
4.1 <i>Schulinternen Lehrplan für die Jahrgangsstufen 5 und 6 der GBS</i>	10
4.2 <i>Schulinternen Lehrplan für die Jahrgangsstufe 7 und 8 der GBS</i>	23
4.3 <i>Schulinternen Lehrplan für die Jahrgangsstufe 9 und 10 der GBS</i>	39
5. Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung	51
6. Lehr- und Lernmittel	54

1. Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

Insgesamt besuchen ca. 700 Schülerinnen und Schüler die Gertrud- Bäumer Realschule, die vierzünftig ausgerichtet ist und am Rande der Gelsenkirchener City liegt. Die Klassen haben in der Regel 28-30 Schülerinnen und Schüler. An der Schule wird nach dem Klassenraumprinzip unterrichtet. Für das Fach Erdkunde stehen keine Fachräume zur Verfügung, aber die Schule verfügt über eine solide Ausstattung mit Arbeitsmitteln wie Karten, Folien, Computern und Beamern. Außerdem stehen mehrere Computerräume zur Verfügung, die zu verschiedenen Zeiten gebucht werden kann. Jede Schülerin und jeder Schüler hat ein Erdkundebuch und einen Atlas. Für die SuS die ab dem Schuljahr 2016/2017 an der GBS eingeschult wurden, stehen Atlanten in mehreren Klassensätzen zur Verfügung.

Der Unterricht findet in der Regel in 60-Minuten-Einheiten statt. Erdkundestunden können auch im Nachmittagsbereich liegen.

Insgesamt umfasst die Fachkonferenz Erdkunde bei derzeitigem Personalstand 5 Kolleginnen und Kollegen. Die Fachkonferenzen sind so terminiert, dass alle Unterrichtenden teilnehmen können. Es besteht die Absprache, sich gegenseitig zu informieren, falls eine Lehrkraft nicht an der Fachkonferenz teilnehmen kann.

In Übereinstimmung mit dem Schulprogramm hat sich die Fachkonferenz Erdkunde insbesondere das Ziel gesetzt, Schülerinnen und Schüler zu Menschen heranzubilden, die selbstbewusst, kritisch und umweltbewusst handeln, den eigenen Standpunkt vertreten und Verantwortung übernehmen. Sie sollen Freude am Lernen und Leben aufbauen, tolerant und offen gegenüber jedermann und bereit sein, ihre persönlichen und sozialen Kompetenzen zu erweitern.

Das Fach Erdkunde trägt in unterschiedlicher Form zur Erreichung dieser Ziele bei: Die Schule öffnet sich nach außen durch Unterrichtsgänge in allen Klassen.

Formen des kooperativen Lernens und das Methodentraining als besonders wirksame Arbeits- und Lernform sind seit vielen Jahren fest im Unterricht verankert.

In der nächsten Zukunft soll ein Schwerpunkt der Fachkonferenzarbeit in der Weiterentwicklung der Zusammenarbeit mit den Fächern Geschichte und Politik liegen. Zusammen mit diesen Fächern sollen individuelle Förderempfehlungen und Grundsätze der Leistungsbewertung erarbeitet werden.

2. Entscheidungen zum Unterricht

2.1 Unterrichtsvorhaben

Die Darstellung der Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan besitzt den Anspruch, sämtliche im Kernlehrplan angeführten Kompetenzen abzudecken. Dies entspricht der Verpflichtung jeder Lehrkraft, alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans bei den Lernenden auszubilden und zu entwickeln.

Die entsprechende Umsetzung erfolgt in diesem Abschnitt des schulinternen Lehrplans auf der Konkretisierungsebene.

Im Raster des schulinternen Lehrplans wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben dargestellt.

Das Raster für die jeweiligen Unterrichtsvorhaben ist in zwei Hauptabschnitte unterteilt. Im ersten Abschnitt umfasst die zentralen Kompetenzen Sach-, Methoden-, Urteils- und Handlungskompetenz. Abschließend wird jeweils die topographische Orientierung benannt. Der zweite Abschnitt führt die inhaltlichen Schwerpunkte auf. Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann.

Neben der grundsätzlichen Festlegung der Lehrmethoden und -inhalte dient der schulinterne Lehrplan Referendarinnen und Referendaren sowie neuen Kolleginnen und Kollegen vor allem zur standardorientierten Orientierung in der neuen Schule, aber auch zur Verdeutlichung von unterrichtsbezogenen fachgruppeninternen Absprachen zu didaktisch-methodischen Zugängen, fächerübergreifenden Kooperationen, Lernmitteln und -orten sowie vorgesehenen Leistungsüberprüfungen, die im Einzelnen auch den Kapiteln 2.2 bis 2.4 zu entnehmen sind. Abweichungen von den vorgeschlagenen Vorgehensweisen bezüglich der konkretisierten Unterrichtsvorhaben sind im Rahmen der pädagogischen Freiheit der Lehrkräfte jederzeit möglich. Sicherzustellen bleibt allerdings auch hier, dass im Rahmen der Umsetzung der Unterrichtsvorhaben insgesamt alle Sach- und Urteilskompetenzen des Kernlehrplans Berücksichtigung finden.

2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

In Absprache mit der Lehrerkonferenz sowie unter Berücksichtigung des Schulprogramms hat die Fachkonferenz Erdkunde die folgenden fachmethodischen und fachdidaktischen Grundsätze beschlossen. In diesem Zusammenhang beziehen sich die Grundsätze 1 bis 14 auf fächerübergreifende Aspekte, die auch Gegenstand der Qualitätsanalyse sind, die Grundsätze 15 bis 21 sind fachspezifisch angelegt.

Überfachliche Grundsätze:

- 1.) Geeignete Problemstellungen zeichnen die Ziele des Unterrichts vor und bestimmen die Struktur der Lernprozesse.
- 2.) Inhalt und Anforderungsniveau des Unterrichts entsprechen dem Leistungsvermögen der Schüler/innen.
- 3.) Die Unterrichtsgestaltung ist auf die Ziele und Inhalte abgestimmt.
- 4.) Medien und Arbeitsmittel sind schülernah gewählt.
- 5.) Die Schüler/innen erreichen einen Lernzuwachs.
- 6.) Der Unterricht fördert eine aktive Teilnahme der Schüler/innen.
- 7.) Der Unterricht fördert die Zusammenarbeit zwischen den Schülern/innen und bietet ihnen Möglichkeiten zu eigenen Lösungen.
- 8.) Der Unterricht berücksichtigt die individuellen Lernwege der einzelnen Schüler/innen.
- 9.) Die Schüler/innen erhalten Gelegenheit zu selbstständiger Arbeit und werden dabei unterstützt.
- 10.) Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Partner- bzw. Gruppenarbeit.
- 11.) Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Arbeit im Plenum.
- 12.) Die Lernumgebung ist vorbereitet; der Ordnungsrahmen wird eingehalten.
- 13.) Die Lehr- und Lernzeit wird intensiv für Unterrichtszwecke genutzt.
- 14.) Es herrscht ein positives pädagogisches Klima im Unterricht.

Fachliche Grundsätze:

- 15.) Fachmethoden und Fachbegriffe werden den Schülern alters- und situationsbedingt angemessen vermittelt. Sie sind an geographische Fachinhalte gebunden und unterscheiden sich damit von Übungen, die nur als Methodentraining mit beliebigen Inhalten konzipiert sind.
- 16.) Der Unterricht fördert vernetzendes Denken und muss deshalb phasenweise fächerübergreifend ggf. auch projektartig angelegt sein.
- 17.) Im Unterricht werden geographische Methoden angewandt.
- 18.) Der Unterricht ist schülerorientiert und knüpft an die Interessen und Erfahrungen der Adressaten an.
- 19.) Der Unterricht ist problemorientiert und soll von realen Problemen ausgehen.
- 20.) Die Lerninhalte sind so (exemplarisch) zu wählen, dass die geforderten Kompetenzen erworben und geübt werden können bzw. erworbene Kompetenzen an neuen Lerninhalten erprobt werden können.
- 21.) Der Unterricht ist anschaulich sowie gegenwarts- und zukunftsorientiert und gewinnt dadurch für die Schülerinnen und Schüler an Bedeutsamkeit.

3 Kompetenzerwartungen

3.1 Kompetenzerwartungen für die Jahrgangsstufen 5 und 6

Der Unterricht soll es den Schülerinnen und Schülern ermöglichen, dass sie – aufbauend auf der Kompetenzentwicklung in der Primarstufe – am Ende der Erprobungsstufe über die im Folgenden genannten Kompetenzen verfügen. Dabei werden zunächst übergeordnete Kompetenzerwartungen zu allen Kompetenzbereichen aufgeführt. Während die Methoden und Handlungskompetenz ausschließlich inhaltsfeldübergreifend angelegt sind, werden die Sachkompetenz sowie die Urteilskompetenz im Anschluss zusätzlich inhaltsfeldbezogen konkretisiert.

Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- ordnen mithilfe horizontaler und vertikaler Vernetzung einfache geographische Sachverhalte in vorgegebene Kategorien ein (SK 1),
- ordnen einfache geographische Sachverhalte topographisch ein (SK 2),
- beschreiben in elementarer Form den Einfluss menschlichen Handelns auf ausgewählte Siedlungs-, Wirtschafts- und Naturräume (SK 3),
- beschreiben in elementarer Form den Einfluss natürlicher Vorgänge auf ausgewählte Räume (SK 4).

Methodenkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- recherchieren unter Anleitung in eingegrenzten Mediensammlungen – auch dem Internet – und beschaffen eigenständig unter Nutzung von Inhaltsverzeichnis, Register und Glossar zielgerichtet Informationen aus Schulbüchern und Atlanten (MK 1),
- arbeiten unter vorgegebenen Fragestellungen Informationen aus Einzelmaterialien niedriger Strukturiertheit – u.a. Texten, Diagrammen, Bildern sowie Karten unter Zuhilfenahme von Zeichenerklärungen und Maßstabsleisten – heraus (MK 2),
- analysieren in elementarer Form kontinuierliche und diskontinuierliche Texte wie Statistiken, Bilder und Grafiken (MK 3),
- überprüfen vorgegebene Fragestellungen und eigene Vermutungen u.a. mittels Erkundung, Befragung, Zählung, Messung sowie Experiment in der Schule und im schulischen Nahfeld (MK 4),
- erläutern geographische Sachverhalte anhand einfacher Skizzen und Modelle (MK 5),
- beschreiben einfache Sachverhalte (fach-) sprachlich angemessen und stellen sie mithilfe einfacher grafischer Darstellungsverfahren – u.a. Kartenskizzen – dar (MK 6),
- orientieren sich mithilfe von einfachen Karten unterschiedlicher Maßstabsebenen unmittelbar vor Ort und mittelbar (MK 7),
- analysieren einfache Fallbeispiele aus dem Alltag (MK 8).

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- beurteilen raumbezogene Sachverhalte und einfach strukturierte Problemstellungen hinsichtlich der gegenwärtigen und zukünftigen Bedeutung für die eigene räumliche Lebenswirklichkeit sowie deren Gestaltung (UK 1),
- bewerten die mediale Darstellung einfacher geographischer Sachverhalte hinsichtlich ihrer Aussagekraft und Wirkung (UK 2),
- bewerten einfache geographische Informationen bezüglich ihrer Eignung für die Beantwortung vorgegebener Fragestellungen (UK 3),
- bewerten einfache geographische Sachverhalte unter Einbeziehung grundlegender fachübergreifender Normen und Werte (UK 4),
- fällen begründet Urteile in einfachen lokalen und globalen geographischen Zusammenhängen (UK 5),
- beurteilen ihr eigenes raumbezogenes Verhalten vor dem Hintergrund zuvor unterrichtlich thematisierter Sachverhalte (UK 6).

Handlungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- informieren andere Personen des persönlichen Umfelds sachlich zutreffend über einfache geographische Sachverhalte (HK 1),
- erstellen in Inhalt und Struktur klar vorgegebene (Medien-) Produkte zu fachbezogenen Sachverhalten und präsentieren diese im unterrichtlichen Zusammenhang (HK 2),
- vertreten in simulierten Diskussionen einfache vorgegebene Positionen (HK 3),
- entwickeln unter Anleitung simulativ oder real Lösungen und Lösungswege für überschaubare fachbezogene Probleme (HK 4),
- setzen sich in einfacher Form in Schule und persönlichem Umfeld für eine bessere Qualität der Umwelt und eine nachhaltige Entwicklung ein (HK 5),
- organisieren ein überschaubares Projekt im schulischen Umfeld (HK 6).

3.2 Kompetenzerwartungen für die Jahrgangsstufen 7 bis 10

Der Unterricht soll es den Schülerinnen und Schülern ermöglichen, dass sie – aufbauend auf der Kompetenzentwicklung in der Erprobungsstufe – am Ende der Sekundarstufe I über die im Folgenden genannten Kompetenzen verfügen. Dabei werden zunächst übergeordnete Kompetenzerwartungen zu allen Kompetenzbereichen aufgeführt. Während die Methoden- und Handlungskompetenz ausschließlich inhaltsfeldübergreifend angelegt sind, werden die Sachkompetenz sowie die Urteilskompetenz im Anschluss zusätzlich inhaltsfeldbezogen konkretisiert.

Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- ordnen komplexere geographische Sachverhalte mithilfe horizontaler und vertikaler Vernetzung in unterschiedliche Kategorien ein (SK 1),
- ordnen geographische Sachverhalte mithilfe unterschiedlicher Orientierungsraster auf allen Maßstabsebenen ein (SK 2),
- erklären Räume unterschiedlicher Art und Größe als humangeographische Systeme (SK 3),
- erklären Räume unterschiedlicher Art und Größe als naturgeographische Systeme (SK 4),
- analysieren einen konkreten Raum durch Verknüpfung natur- und humangeographischer Aspekte (vereinfachte Raumanalyse) (SK 5),
- analysieren Mensch-Umwelt-Beziehungen in Räumen unterschiedlicher Art und Größe (SK 6).

Methodenkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- recherchieren selbstständig innerhalb und außerhalb der Schule – u.a. in Bibliotheken und im Internet –, um sich Informationen themenbezogen zu beschaffen (MK 1),
- entnehmen geografisch relevante Informationen aus verschiedenen Materialien, gliedern diese und ordnen sie in thematische Zusammenhänge ein (MK 2),
- analysieren und interpretieren Texte sowie Karten, Grafiken, Statistiken, Schaubilder, (Klima-) Diagramme, WebGIS, Bilder, Karikaturen und Filme unter vorgegebener Fragestellung (MK 3),
- entwickeln raumbezogene Fragestellungen, formulieren begründete Vermutungen dazu und überprüfen diese mittels angemessener fachrelevanter Arbeitsweisen – u.a. quantitativer (Umfrage, Zählung) und qualitativer (Erkundung, Expertenbefragung) Verfahren sowie naturwissenschaftlicher Versuche (MK 4),
- erläutern geographische Sachverhalte anhand von Modellen und stellen geografisch relevante Wechselwirkungen als Beziehungsgeflecht dar (MK 5),
- stellen geographische Sachverhalte unter Verwendung der Fachsprache sowie grafischer Darstellungsverfahren sachlogisch strukturiert, adressatenbezogen, anschaulich und im Zusammenhang dar (MK 6), orientieren sich mit Hilfe von Karten unterschiedlicher Maßstabsebenen und weiteren Hilfsmitteln unmittelbar vor Ort und mittelbar (MK 7), analysieren mögliche Konflikt- oder Zukunftssituationen u.a. mit Hilfe von Planspielen (MK 8).

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- beurteilen komplexere raumbezogene Sachverhalte und Problemstellungen hinsichtlich ihrer gegenwärtigen und zukünftigen Bedeutung für die räumliche Lebenswirklichkeit sowie deren Gestaltung (UK 1),
- bewerten die mediale Darstellung komplexerer geographischer Sachverhalte

hinsichtlich ihrer Wirkungsabsicht sowie dahinter liegender Interessen (UK 2),

- bewerten komplexere geographische Informationen bezüglich ihrer Eignung für die Beantwortung ausgewählter Fragestellungen (UK 3),
- bewerten geographisch relevante Sachverhalte und Prozesse unter Einbeziehung fachübergreifender Normen und Werte (u.a. nachhaltige Entwicklung) (UK 4),
- fällen unter Berücksichtigung verschiedener Perspektiven begründet Urteile in komplexeren lokalen und globalen geographischen Zusammenhängen (UK 5),
- prüfen und bewerten ihr eigenes raumbezogenes Verhalten vor dem Hintergrund eigener und fremder normativer Ansprüche (UK 6).

Handlungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- informieren andere Personen fachlich fundiert über geographisch relevante Handlungsfelder (HK 1),
- erstellen (Medien-) Produkte zu fachbezogenen Sachverhalten und präsentieren diese adressatenbezogen im (schul-) öffentlichen Raum (HK 2),
- vertreten in simulierten Diskussionen eigene und fremde Positionen argumentativ abgesichert (HK 3),
- entwickeln in simulativen oder realen Zusammenhängen Lösungen und Lösungswege für fachbezogene Probleme sowie Strategien zum Umgang mit nicht lösbaren Problemen und setzen diese – ggf. probierend – um (HK 4),
- vertreten eigene und fremde Positionen zu komplexen geographischen Zusammenhängen – u.a. auch zu Fragen nachhaltiger Entwicklung – argumentativ (HK 5),
- planen und realisieren ein fachbezogenes Projekt ggf. mit fächerübergreifenden Anteilen und werten dieses aus (HK 6).

4 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben

4.1 Schulinternen Lehrplan für die Jahrgangsstufen 5 und 6 der GBS

Unterrichtsvorhaben I
Thema: Erdkunde – Wir entdecken die Welt
<p>Zentrale Kompetenzen:</p> <p>Sachkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none">• beschreiben den eigenen Schulweg sowie grundlegende geographische Sachverhalte im Nahbereich ihrer Schule (SK 2),• ordnen einfache geographische Sachverhalte topographisch ein (SK 2). <p>Methodenkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none">• orientieren sich mithilfe von einfachen Karten unterschiedlicher Maßstabsebenen unmittelbar vor Ort und mittelbar (MK 7),• arbeiten unter vorgegebenen Fragestellungen Informationen aus Einzelmaterialien niedriger Strukturiertheit – u. a. Texten, Diagrammen Bildern sowie Karten unter Zuhilfenahme von Zeichenerklärungen und Maßstabsleisten – heraus (MK 2),• recherchieren unter Anleitung in eingegrenzten Mediensammlungen – auch dem Internet – und beschaffen eigenständig unter Nutzung von Inhaltsverzeichnis, Register und Glossar zielgerichtet Informationen aus Schulbüchern und Atlanten (MK 1),• beschreiben einfache Sachverhalte (fach-) sprachlich angemessen und stellen sie mithilfe einfacher grafischer Darstellungsverfahren – u. a. Kartenskizzen – dar (MK 6). <p>Urteilskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none">• bewerten die Verkehrssicherheit ihrer Schulumgebung sowie die diesbezügliche Aussagekraft entsprechender Karten für Kinder (UK 1 – 3),• beurteilen raumbezogene Sachverhalte und einfach strukturierte Problemstellungen hinsichtlich der gegenwärtigen und zukünftigen Bedeutung für die eigene räumliche Lebenswirklichkeit sowie deren Gestaltung (UK 1),• bewerten die mediale Darstellung einfacher geographischer Sachverhalte hinsichtlich ihrer Aussagekraft und Wirkung (UK 2),• bewerten einfache geographische Informationen bezüglich ihrer Eignung für die Beantwortung vorgegebener Fragestellungen (UK 3). <p>Orientierung:</p> <ul style="list-style-type: none">• Schulort und Nahraum
<p>Inhaltsfeld: Zusammenleben in unterschiedlich strukturierten Siedlungen (IF 1)</p> <p>Inhaltlicher Schwerpunkt:</p> <ul style="list-style-type: none">• Mobilität im Nahraum <p>Zeitbedarf: ca. 5 Std.</p>
<p>Konkretisierung:</p> <ul style="list-style-type: none">• <input type="checkbox"/> Erdkunde – unser neues Fach Die Teilbereiche des Faches Erdkunde kennenlernen.

- Neue Wege in die Schule
Den eigenen Schulweg beschreiben, sich mithilfe einer Karte, Himmelsrichtung und Kompass orientieren.
- Aufgepasst auf deinem Schulweg!
Die Verkehrssituation in der eigenen Schulumgebung beschreiben und diese in Bezug auf Verkehrssicherheit bewerten.
- Mit Karten arbeiten (*Methode*)
Informationsentnahme aus
- Karten. Mit dem Atlas arbeiten
(*Methode*) Mit dem Atlas arbeiten.
- (Das große Nordrhein-Westfalen-Spiel) (*Orientierung*)

Grundbegriffe:

Himmelsrichtung, Luftlinie, Maßstabsleiste, Kompass, Windrose, Schrägluftbild, Senkrechtluftbild, Karte, Legende, Signatur, physische Karte, thematische Karte, Höhenlinie, Höhengschicht, Maßstab, Atlas

Zusatzmaterialien:

Alexander Schulatlas

Einheiten auf der Schüler-CD

Wie entsteht ein Luftbild? (am Beispiel Köln)

Fotos aus der Luft

Das zerrissene Luftbild

Schräg- und Senkrechtluftbild

Welches Luftbild passt zur Karte?

Höhenschichten eines Berges

Vom Berg zur Karte

Damit man was sieht – Überhöhungen

Höhenschichten im Profil

Schnee am Kilimandscharo

Das Rätsel vom Bodensee

Der Maßstab – so funktioniert's

Rechnen mit dem Maßstab

Maßstab und Generalisierung

Unterrichtsvorhaben II

Thema: Leben in Stadt und Land – wir in Nordrhein-Westfalen

Zentrale Kompetenzen:

Sachkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- unterscheiden Siedlungen unterschiedlicher Größe nach Merkmalen, teilräumlicher Gliederung und Versorgungsangeboten (SK 1 + 3),
- beschreiben an einfachen Beispielen Stadt-Umland-Beziehungen und bestimmen den Einzugsbereich einer öffentlichen Einrichtung (SK 2 + 3),
- ordnen mithilfe horizontaler und vertikaler Vernetzung einfache geographische Sachverhalte in vorgegebene Kategorien ein (SK 1),

- ordnen einfache geographische Sachverhalte topographisch ein (SK 2),
- beschreiben in elementarer Form den Einfluss menschlichen Handelns auf ausgewählte Siedlung-, Wirtschafts- und Naturräume (SK 3).

Methodenkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- arbeiten unter vorgegebenen Fragestellungen Informationen aus Einzelmaterialien niedriger Strukturiertheit – u. a. Texten, Diagrammen, Bildern sowie Karten unter Zuhilfenahme von Zeichenerklärungen und Maßstabsleisten – heraus (MK 2),
- analysieren in elementarer Form kontinuierliche und diskontinuierliche Texte wie Statistiken, Bilder und Grafiken (MK 3),
- überprüfen vorgegebene Fragestellungen und eigene Vermutungen u.a. mittels Erkundung, Befragung, Zählung, Messung sowie Experiment in der Schule und im schulischen Nahfeld (MK 4),

Urteilskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- beurteilen die Veränderungen in Siedlungen hinsichtlich der Bedeutung für ihre eigene räumliche Lebenswirklichkeit (UK 1 + 4),
- erörtern Vor- und Nachteile des Lebens in der Stadt bzw. auf dem Land, auch aus der Perspektive unterschiedlicher Bevölkerungsgruppen (UK 1 + 5),
- beurteilen raumbezogene Sachverhalte und einfach strukturierte Problemstellungen hinsichtlich der gegenwärtigen und zukünftigen Bedeutung für die eigene räumliche Lebenswirklichkeit sowie deren Gestaltung (UK 1),
- bewerten einfache geographische Sachverhalte unter Einbeziehung grundlegender fachübergreifender Normen und Werte (UK 4),
- fällen begründet Urteile in einfachen lokalen und globalen geographischen Zusammenhängen (UK 5).

Handlungskompetenz:

- informieren andere Personen fachlich fundiert über geographisch relevante Handlungsfelder (HK 1),
- erstellen (Medien-) Produkte zu fachbezogenen Sachverhalten und präsentieren diese adressatenbezogen im öffentlichen Raum (Schulraum) (HK 2).

Orientierung:

- Schulort und Nahraum

Inhaltsfeld:

Zusammenleben in unterschiedlich strukturierten Siedlungen (IF 1)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Grobgliederung einer Stadt
- Unterschiede in der Ausstattung von Stadt und Dorf

Zeitbedarf: ca. 10 Std.

Konkretisierung:

- Wo wir wohnen: Städte und Dörfer
Mithilfe von Karte, Bildern und Tabellen Städte unterschiedlicher Größe
- kennzeichnen. Bilder auswerten (Methode)
Die Schritte zur Auswertung von Bildern kennenlernen.
- Ein Portfolio anlegen (Methode)
- So lebt man in der Stadt
Mithilfe von Bildern, Grafik und Text die Merkmale von Städten in Bezug auf Versorgungseinrichtungen beschreiben; mithilfe von Bildern und einem einfachen Modell die Pendlerströme in Bezug auf Stadt-Umland-Beziehungen beschreiben; Vor- und Nachteile des Lebens in der Stadt aufzeigen.
- Eine Stadt hat viele Teile

- Mithilfe von Luftbild, Karte und Text die Gliederung von Städten beschreiben. Tabellen auswerten und erstellen (*Methode*)
- So wohnt man auf dem Land
Mithilfe von Bildern, Karten und Text das Leben in einem Dorf kennzeichnen; Vor- und Nachteile des Lebens auf dem Land aufzeigen.
- Stadt und Land ergänzen sich
Mithilfe eines einfachen Modells, Grafik und einfacher Kartendarstellung den Einzugsbereich einer Stadt beschreiben.
- Frisches Wasser für Millionen Menschen
Mithilfe von Grafiken und Texten die Wasserversorgung einer Stadt in Bezug auf die Stadt-Umland-Beziehung beschreiben und bewerten.
- Wir erkunden einen Ortsteil
Wahlweise als Projekt.
- Deutschland – Naturräume (*Orientierung*)
Bundesländer (*Orientierung*)
- Ausblick: Hauptstadt Berlin
Die erworbenen Kompetenzen anwenden und vertiefen.
- Gewusst – gekonnt: Leben in Stadt und Land – wir in Nordrhein-Westfalen

Grundbegriffe:

Dorf, Stadt, City, Fußgängerzone, Rushhour, Pendler, öffentliches Verkehrsmittel, Modell, Stadtteil, Stadtviertel, Wohnviertel, Industrie- und Gewerbegebiet, Erholungsgebiet, Wohngemeinde, Umland, Einzugsbereich, Trinkwasser, Grundwasser, Regierungsviertel, Reichstag, Bundeskanzleramt

Zusatzmaterialien:

Alexander Schulatlas

Einheiten auf der Schüler-CD

Köln – Wir besichtigen eine Großstadt
 Die Stadt im Wandel der Zeit
 Eine Zeitreise durch 2000 Jahre
 Der Kölner Dom
 Flucht vor den Germanen (ein Geschicklichkeitsspiel)
 Wer hat den Kaiser ermordet? (ein Detektivspiel)
 Chaos an der Pinnwand: Sortiere die Karten
 Welchen Bereich zeigt das Luftbild?
 Ein Foto wird zur Karte
 Eine Karte lernt „sprechen“
 Luftbild: Original und Fälschung
 Kennst du die Städte, die Flüsse und Gebirge?
 Das Zentrum Berlins – von der Spree aus erkundet
 Quiz: Leben in Stadt und Land
 Kennst du die Fachbegriffe aus diesem Kapitel?

Unterrichtsvorhaben III

Thema: Versorgung durch Landwirtschaft

Zentrale Kompetenzen:

Sachkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben die Bedeutung einzelner Standortfaktoren für Landwirtschaft, Industrie und Dienstleistungen (SK 3 + 4),
- stellen wesentliche Aspekte des Wandels in Industrie und Landwirtschaft dar (SK 3 + 4).
- beschreiben in elementarer Form den Einfluss menschlichen Handelns auf ausgewählte Siedlungs-, Wirtschafts- und Naturräume (SK 3),
- beschreiben in elementarer Form den Einfluss natürlicher Vorgänge auf ausgewählte Räume (SK 4).

Methodenkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- recherchieren unter Anleitung in eingegrenzten Mediensammlungen (MK 1),
- arbeiten unter vorgegebenen Fragestellungen Informationen aus Einzelmaterialien niedriger Strukturiertheit – u. a. Texten, Diagrammen, Bildern sowie Karten unter Zuhilfenahme von Zeichenerklärungen und Maßstabsleisten – heraus (MK 1),
- überprüfen vorgegebenen Fragestellungen und eigene Vermutungen u.a. mittels Erkundung, Befragung, Zählung, Messung sowie Experiment in der Schule und im schulischen Nahfeld (MK 4),
- analysieren in elementarer Form kontinuierliche und diskontinuierliche Texte wie Statistiken, Bilder und Grafiken (MK 3),
- orientieren sich mithilfe von einfachen Karten unterschiedlicher Maßstabsebenen unmittelbar vor Ort und mittelbar (MK 7),
- analysieren einfache Fallbeispiele aus dem Alltag (MK 8).

Urteilskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- beurteilen die Veränderungen in Industrie, Landwirtschaft und Dienstleistung sowie deren Abhängigkeit von lokalen und globalen Gegebenheiten aus der Sicht verschiedener Betroffener (UK 1 + 3 + 5),
- erörtern die Vor- und Nachteile von konventioneller und ökologischer Landwirtschaft (UK 4),
- beurteilen raumbezogene Sachverhalte und einfach strukturierte Problemstellungen hinsichtlich der gegenwärtigen und zukünftigen Bedeutung für die eigene räumliche Lebenswirklichkeit sowie deren Gestaltung (UK 1),
- bewerten einfache geographische Informationen bezüglich ihrer Eignung für die Beantwortung vorgegebener Fragestellungen (UK 3),
- fällen begründet Urteile in einfachen lokalen und globalen geographischen Zusammenhängen (UK 5),
- beurteilen ihr eigenes raumbezogenes Verhalten vor dem Hintergrund zuvor unterrichtlich thematisierter Sachverhalte (UK 6).

Handlungskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- informieren andere Personen fachlich fundiert über geographisch relevante Handlungsfelder (HK 1),
- erstellen (Medien-) Produkte zu fachbezogenen Sachverhalten und präsentieren diese adressatenbezogen im öffentlichen Raum (Schulraum) (HK 2).

Orientierung:

- Naturräumliche Grundstrukturen Deutschlands
- Landwirtschaftlich genutzte Regionen Deutschlands

Inhaltsfeld:

Arbeit und Versorgung in Wirtschaftsräumen unterschiedlicher Ausstattung (IF 2)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Bedeutung ausgewählter Standortfaktoren für Industrie, Landwirtschaft und Dienstleistungen
- Veränderung der Produktions- und Verarbeitungsformen in Landwirtschaft und Industrie

Zeitbedarf: ca. 12 Std.

Konkretisierung:

- Lebensmittel in unseren Geschäften
Mithilfe von Beispielen aus dem eigenen Umfeld die Versorgung mit Lebensmitteln reflektieren und die Bedeutung der Landwirtschaft kennzeichnen.
- Auf den Boden kommt es an
Mithilfe von Abbildungen und Text die Bedeutung des Produktionsfaktors Boden für die Landwirtschaft beschreiben und bewerten.
- Wir untersuchen Bodenproben
(Projekt) Wahlweise als Projekt.
- Das Klima ist wichtig
Mithilfe von Bildern, Grafik, Temperaturvergleich und Texten die Bedeutung des Produktionsfaktors Klima für die Landwirtschaft beschreiben und bewerten.
- Wir beobachten und messen unser Wetter Wahlweise als Projekt.
Temperaturen und Niederschläge messen, Durchschnittswerte berechnen, den Wasserkreislauf beschreiben.
- Klimadiagramme auswerten (Methode)
- Die Landwirtschaft verändert sich
Mithilfe von Bildern, Grafiken, Tabellen und Texten die Veränderungen in der Landwirtschaft beschreiben und begründen.
- Massentierhaltung – zu welchem Preis?
Mithilfe von Abbildung, Grafiken und Text die Vor- und Nachteile der Massentierhaltung erörtern.
- Fachtexte auswerten
- (Methode) Bio? Aber logisch!
Mithilfe von Abbildungen, Grafik und Texten die Vor- und Nachteile der ökologischen Landwirtschaft erörtern.
- Wir erkunden einen Bauernhof
Wahlweise als Projekt.
- Deutschland – von Norden nach Süden (Orientierung)
- Landwirtschaftliche Nutzung in Deutschland (Orientierung)
- Ausblick: Anbau in „gläsernen Fabriken“ – in den Niederlanden
- Gewusst – gekannt: Versorgung durch Landwirtschaft

Grundbegriffe:

Landwirtschaft, Ackerbau, Viehwirtschaft, Nachfrage, Angebot, Boden, Börde, Löss, Fruchtwechsel, Düngung, Eiszeit, Klima, Wetter, Witterung, Tagesdurchschnittstemperatur, Monatsdurchschnitts-temperatur, Niederschlag, Monatsniederschlag, Verdunstung, Kondensation, Klimadiagramm, Mechanisierung, Spezialisierung, Absatzmarkt, Massentierhaltung, Intensivierung, ökologische Landwirtschaft, nachhaltige Wirtschaftsweise, artgerechte Tierhaltung, Tiefland, Mittelgebirge, Alpenvorland, Hochgebirge

Zusatzmaterialien:

Alexander Schulatlas

Einheiten auf der Schüler-CD

Die Reise eines Joghurts
Dein Einkauf – Was steckt in den Lebensmitteln?
Umweltbewusst einkaufen
Saisonkalender – Lebensmittel immer frisch!
Tiertransporte – muss das sein? (Übung zur Texterschließung)
Der konventionelle Schweinestall
Der ökologische Schweinestall

Ein Besuch auf dem Heinrichshof
Landwirtschaft in Deutschland – Was gibt es wo?
Quiz: Versorgung durch die Landwirtschaft
Kennst du die Fachbegriffe aus diesem Kapitel?

Summe: ca. 27 Stunden

Unterrichtsvorhaben IV

Thema: Versorgung durch Industrie und Dienstleistungen

Zentrale Kompetenzen:

Sachkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben die Bedeutung einzelner Standortfaktoren für Landwirtschaft, Industrie und Dienstleistungen (SK 3 + 4),
- stellen wesentliche Aspekte des Wandels in Industrie und Landwirtschaft dar (SK 3 + 4),
- beschreiben in elementarer Form den Einfluss menschlichen Handelns auf ausgewählte Siedlungs-, Wirtschafts- und Naturräume (SK 3),
- beschreiben in elementarer Form den Einfluss natürlicher Vorgänge auf ausgewählte Räume (SK 4).

Methodenkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- recherchieren unter Anleitung in eingegrenzten Mediensammlungen – auch dem Internet – und beschaffen eigenständig unter Nutzung von Inhaltsverzeichnis, Register und Glossar zielgerichtet Informationen aus Schulbüchern und Atlanten (MK 1),
- arbeiten unter vorgegebenen Fragestellungen Informationen aus Einzelmaterialien niedriger Strukturiertheit – u. a. Texten, Diagrammen, Bildern sowie Karten unter Zuhilfenahme von Zeichenerklärungen und Maßstabsleisten – heraus (MK 2),
- analysieren in elementarer Form kontinuierliche und diskontinuierliche Texte wie Statistiken, Bilder und Grafiken (MK 3),
- überprüfen vorgegebene Fragestellungen und eigene Vermutungen u.a. mittels Erkundung, Befragung, Zählung, Messung sowie Experiment in der Schule und im schulischen Nahfeld (MK 4),
- analysieren einfache Fallbeispiele aus dem Alltag (MK 8).

Urteilskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- bewerten die Veränderungen in Industrie, Landwirtschaft und Dienstleistung sowie deren Abhängigkeit von lokalen und globalen Gegebenheiten aus der Sicht verschiedener Betroffener (UK 1 + 3 + 5),
- beurteilen die Veränderungen in den Produktions- und Verarbeitungsformen der Industrie im Hinblick auf das Leitbild der nachhaltigen Entwicklung (UK 1 + 4),
- beurteilen raumbezogene Sachverhalte und einfach strukturierte Problemstellungen hinsichtlich der gegenwärtigen und zukünftigen Bedeutung für die eigene räumliche Lebenswirklichkeit sowie deren Gestaltung (UK 1),
- bewerten einfache geographische Informationen bezüglich ihrer Eignung für die Beantwortung vorgegebener Fragestellungen (UK 3),
- bewerten einfache geographische Sachverhalte unter Einbeziehung grundlegender fachübergreifender Normen und Werte (UK 4),
- fällen begründet Urteile in einfachen lokalen und globalen geographischen Zusammenhängen

(UK 5).

Handlungskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- informieren andere Personen fachlich fundiert über geographisch relevante Handlungsfelder (HK 1),
- erstellen in Inhalt und Struktur klar vorgegebene (Medien-) Produkte zu fachbezogenen Sachverhalten und präsentieren diese adressatenbezogen im öffentlichen Raum (Schulraum) (HK 2).

Orientierung:

- Industrieregionen in Nordrhein-Westfalen und in Deutschland
- Wirtschaftsregionen in Deutschland und der EU

Inhaltsfeld:

Arbeit und Versorgung in Wirtschaftsräumen unterschiedlicher Ausstattung (IF 2)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Bedeutung ausgewählter Standortfaktoren für Industrie, Landwirtschaft und Dienstleistungen
- Veränderung der Produktions- und Verarbeitungsformen in Landwirtschaft und Industrie

Zeitbedarf: ca. 12 Std.

Konkretisierung:

- Industrie und Dienstleistungen – ohne sie läuft nichts
Anhand von Beispielen die Bereiche der Wirtschaft
- kennzeichnen. Braunkohle – Energie aus der Erde
Mithilfe von Bildern, Grafik und Text die Bedeutung des Standortfaktors Braunkohle für die Energiegewinnung erklären; die Veränderungen durch den Braunkohlentagebau beschreiben und bewerten.
- Erneuerbare Energien – immer nachhaltig
Erneuerbare und nicht erneuerbare Energieträger unterscheiden und im Hinblick auf das Leitbild der nachhaltigen Entwicklung bewerten.
- Auf den Standort kommt es an
Anhand verschiedener Beispiele die Bedeutung der Standortfaktoren für Industrie und Dienstleistungen beschreiben und bewerten.
- Das Internet nutzen (*Methode*)
- Diagramme lesen und zeichnen (*Methode*)
- Geschäfte müssen gut erreichbar sein
Mithilfe von Bildern, Grafik und Text die Bedeutung des Standortfaktors Verkehrslage für den Einzelhandel beschreiben.
- Häfen – Tore zur Welt
Mithilfe von Bild, Kartenskizze, Grafik und Texten die Bedeutung von Wasserstraßen und Häfen für die Entwicklung von Industriestandorten sowie die Bedeutung des Container-Verkehrs beschreiben.
- Thematische Karten auswerten (*Methode*)
Die Karte vom Hafen Rotterdam auswerten.
- Wir erkunden einen Handwerksbetrieb
Wahlweise als Projekt.
- Arbeitsergebnisse präsentieren (*Methode*)
- Industrie- und Ballungsräume in Nordrhein-Westfalen und der EU
- (*Orientierung*) Ausblick: Autos für die Welt – aus Stuttgart
- Gewusst – gekonnt: Versorgung durch Industrie und Dienstleistungen

Grundbegriffe:

Industrie, Dienstleistung, Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Braunkohle, Energieträger, Brennwert,

Tagebau, Kraftwerk, Umsiedlung, Rekultivierung, erneuerbare Energie, Flöz, Bergwerk, Rohstoff, Verhüttung, Standortfaktor, virtuelles Lexikon, Arbeitskraft, Verkehrsknotenpunkt, Verkehrsweg, Verkehrsmittel, Verkehrsinfrastruktur, Logistikunternehmen, Säulendiagramm, Balkendiagramm, Liniendiagramm, Einkaufszentrum (EKZ), Seehafen, Massengut, Stückgut, Container, Binnenhafen, Pipeline, Erdölraffinerie, Ballungsraum, Europäische Union (EU)

Zusatzmaterialien:

Alexander Schulatlas

Einheiten auf der Schüler-CD

So wird Braunkohle abgebaut

Rekultivierung – die Landschaft vorher und nachher

Die Route der Industriekultur – sehenswert

Auf einer Zeche

Industrie- und Verdichtungsräume – Wie heißen sie?

Die Entstehung eines Autos – von der Planung bis zum Verkauf

Quiz: Versorgung durch Industrie und Dienstleistungen

Kennst du die Fachbegriffe aus diesem Kapitel?

Unterrichtsvorhaben V

Thema: Freizeitgestaltung mit Auswirkungen

Zentrale Kompetenzen:

Sachkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- analysieren die Erschließung, Gestaltung und Veränderung von Erholungsräumen im Hinblick auf die Freizeitbedürfnisse der Nutzer am Beispiel einer Gemeinde (SK 3),
- beschreiben einzelne Auswirkungen touristischer Nutzung auf die Beispielräume Küste und Gebirge (SK 1 + 3),
- erläutern die Zielsetzung sowie die Umsetzung des Konzepts des sanften Tourismus an einem ausgewählten Beispiel (SK 3),
- erklären Ursachen für Ebbe und Flut (SK 4).

Methodenkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- recherchieren unter Anleitung in eingegrenzten Mediensammlungen – auch dem Internet – und beschaffen eigenständig unter Nutzung von Inhaltsverzeichnis, Register und Glossar zielgerichtet Informationen aus Schulbüchern und Atlanten (MK 1),
- arbeiten unter vorgegebenen Fragestellungen Informationen aus Einzelmaterialien niedriger Strukturiertheit – u. a. Texten, Diagrammen, Bildern sowie Karten unter Zuhilfenahme von Zeichenerklärungen und Maßstabsleisten – heraus (MK 2),
- analysieren in elementarer Form kontinuierliche und diskontinuierliche Texte wie Statistiken, Bilder und Grafiken (MK 3),
- überprüfen vorgegebene Fragestellungen und eigene Vermutungen u.a. mittels Erkundung, Befragung, Zählung, Messung sowie Experiment in der Schule und im schulischen Nahfeld (MK 4),
- beschreiben einfache Sachverhalte (fach-) sprachlich angemessen und stellen sie mithilfe einfacher grafischer Darstellungsverfahren – u.a. Kartenskizzen – dar (MK 6),
- orientieren sich mithilfe von einfachen Karten unterschiedlicher Maßstabsebenen unmittelbar vor Ort und mittelbar (MK 7),
- analysieren einfache Fallbeispiele aus dem Alltag (MK 8).

Urteilskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- beurteilen Urlaubsprospekte, -bilder und -karten im Hinblick auf die beabsichtigten Wirkungen bei den angesprochenen Zielgruppen (u.a. Erholungs- und Erlebnistouristen) (UK 2 + 3),
- bewerten ihr eigenes Freizeitverhalten und das anderer hinsichtlich der Auswirkungen auf Umwelt und Fremdenverkehrsgebiete (UK 1 + 6),
- bewerten die mediale Darstellung einfacher geographischer Sachverhalte hinsichtlich ihrer Aussagekraft und Wirkung (UK 2),
- bewerten einfache geographische Informationen bezüglich ihrer Eignung für die Beantwortung vorgegebener Fragestellungen (UK 3),
- beurteilen ihr eigenes raumbezogenes Verhalten vor dem Hintergrund zuvor unterrichtlich thematisierter Sachverhalte (UK 6).

Handlungskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- vertreten in simulierten Diskussionen eigene und fremde Positionen argumentativ abgesichert (HK 3),
- entwickeln in simulativen oder realen Zusammenhängen Lösungen und Lösungswege für fachbezogene Probleme sowie Strategien zum Umgang mit nicht unlösbaren Problemen und setzen diese – ggf. probierend – um (HK 4),
- informieren andere Personen des persönlichen Umfelds sachlich zutreffend über einfache geographische Sachverhalte (HK 1),
- erstellen in Inhalt und Struktur klar vorgegebene (Medien-) Produkte zu fachbezogenen Sachverhalten und präsentieren diese im unterrichtlichen Zusammenhang (HK 2),
- setzen sich in einfacher Form in Schule und persönlichem Umfeld für eine bessere Qualität der Umwelt und eine nachhaltige Entwicklung ein (HK 5).

Topographische Orientierung:

- Freizeit- und Wirtschaftsregionen in Deutschland und der EU

Inhaltsfeld:

Auswirkungen von Freizeitgestaltung auf Erholungsräume und deren naturgeographisches Gefüge (IF 3)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Möglichkeiten der Freizeitgestaltung im Kontext der naturgeographischen Gegebenheiten und des touristischen Angebots in Küsten- und Gebirgslandschaften
- Physiognomische und soziökonomische Veränderungen einer Gemeinde durch den Fremdenverkehr
- Das Konzept des sanften Tourismus als Mittel zur Vermeidung von Natur- und Landschaftsschäden

Zeitbedarf: ca. 10 Std.

Konkretisierung:

- Wenn einer eine Reise tut ...
Wir werten Reisekataloge aus (*Projekt*)
Freizeitangebote differenziert beschreiben und Urlaubsprospekte und -bilder im Hinblick auf die beabsichtigten Wirkungen bei den angesprochenen Zielgruppen beurteilen.
- Pro- und Contra-Argumente finden (*Methode*)
Am Beispiel einer simulierten Urlaubsplanung Pro- und Contra-Argumente finden.
- Am Meer
Mithilfe von Abbildungen, Grafik, Tabellen und Texten den deutschen Küstenraum kennenlernen, die Gezeiten und ihre Auswirkungen auf die touristische Nutzung des Küstenraums beschreiben und erklären.
- Die Nordseeküste – von der Natur bedroht

Mithilfe von Karten, Bildern und Texten die Gefährdung des Küstenraums durch Sturmfluten beschreiben.

- Küsten – von vielen beansprucht

Mithilfe von Grafik und Text die Auswirkungen touristischer Nutzung an der Küste beschreiben und den Nutzungskonflikt erklären und bewerten; Maßnahmen zum Schutz der Natur aufzeigen.

- Hochgebirge – attraktiv im Sommer und im Winter

Mithilfe von Grafik, Bildern und Texten die Auswirkungen touristischer Nutzung im Hochgebirge beschreiben und den Nutzungskonflikt erklären und bewerten; die Erschließung, Gestaltung und Veränderung am Beispiel von Garmisch-Partenkirchen analysieren.

Arbeitsplätze oder Umweltschutz

Die Zielsetzung sowie die Umsetzung des Konzepts des sanften Tourismus am Beispiel des Villnösstals erläutern.

- Wir erkunden Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung in unserer Heimat

- (Projekt) Urlaub unter südlicher Sonne

Mithilfe von Bild, Diagrammen, Karte, Tabelle und Texten die Gunstfaktoren im Mittelmeerraum für eine touristische Nutzung erklären.

- Tourismus bringt Veränderungen

Mithilfe von Bildern, Karten, Diagramm und Texten die Veränderungen durch den Tourismus am Beispiel von Benidorm erklären und bewerten.

- Touristenziele in Europa (*Orientierung*)

- Ausblick: Langeoog – eine Urlaubsinsel

- Gewusst – gekonnt: Freizeitgestaltung mit Auswirkungen

Grundbegriffe:

Hauptsaison, Nebensaison, Ebbe, Flut, Gezeiten, Wattenmeer, Binnenmeer, Düne, Deich, Hallig, Sturmflut, Nutzungskonflikt, Höhenstufe, Baumgrenze, Alm, Gletscher, Fremdenverkehrseinrichtung, sanfter Tourismus, Massentourismus

Zusatzmaterialien:

Alexander Schulatlas

Einheiten auf der Schüler-CD

Ebbe und Flut an der Nordseeküste

So entstehen Ebbe und Flut

Die Gezeiten im Zeitraffer (am Beispiel Langeoog)

Eine Wattwanderung von Amrum nach Föhr (Orientierung mit Karte, Himmelsrichtungen und Uhr)

Das Wattenmeer – ein vielfältiger Lebensraum

Der Aufbau eines Gletschers

Belastung durch den Tourismus

Ausflugsziele in Nordrhein-Westfalen

Ein Jahrhundert Mallorca – Geburt einer

Urlaubsinsel Mallorca – Massentourismus verändert

eine Insel Vor- und Nachteile des Tourismus auf

Mallorca Touristenziele in Europa – Wo liegen sie?

Langeoog aus der Luft

Langeoog entdecken

Punkte sammeln für den nächsten Urlaub Quiz:

Freizeitgestaltung mit Auswirkungen Kennst du

die Fachbegriffe aus diesem Kapitel?

Unterrichtsvorhaben VI

Thema: Unsere Erde, auf der wir leben

Zentrale Kompetenzen:

Sachkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern grundlegende Merkmale der Erde (Kugelgestalt und Drehbewegung) (SK 1),
- erklären die Ursache für Tag und Nacht (SK 4),
- beschreiben die Größe von Kontinenten und Ozeanen und verorten diese mithilfe eines vereinfachten Gradnetzmodelles auf der Erde (SK 1 + 2).

Methodenkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- recherchieren unter Anleitung in eingegrenzten Mediensammlungen – auch dem Internet – und beschaffen eigenständig unter Nutzung von Inhaltsverzeichnis, Register und Glossar zielgerichtet Informationen aus Schulbüchern und Atlanten (MK 1),
- arbeiten unter vorgegebenen Fragestellungen Informationen aus Einzelmaterialien niedriger Strukturiertheit – u. a. Texten, Diagrammen, Bildern sowie Karten unter Zuhilfenahme von Zeichenerklärungen und Maßstabsleisten – heraus (MK 2),
- analysieren in elementarer Form kontinuierliche und diskontinuierliche Texte wie Statistiken, Bilder und Grafiken (MK 3),
- überprüfen vorgegebene Fragestellungen und eigene Vermutungen u.a. mittels Erkundung, Befragung, Zählung, Messung sowie Experiment in der Schule und im schulischen Nahfeld (MK 4),
- beschreiben einfache Sachverhalte (fach-) sprachlich angemessen und stellen sie mithilfe einfacher grafischer Darstellungsverfahren – u. a. Kartenskizzen – dar (MK 6),
- orientieren sich mithilfe von einfachen Karten unterschiedlicher Maßstabsebenen unmittelbar vor Ort und mittelbar (MK 7),
- analysieren einfache Fallbeispiele aus dem Alltag (MK 8).

Urteilskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- vergleichen in elementarer Form Vorstellungen von der Gestalt der Erde früher und heute und erörtern Ursachen für die unterschiedlichen Weltbilder (UK 2 + 4),
- beurteilen die Begrenztheit des eigenen Erfahrungsraumes vor dem Hintergrund der Gesamtgröße der Erde (UK 1 + 5),
- beurteilen raumbezogene Sachverhalte und einfach strukturierte Problemstellungen hinsichtlich der gegenwärtigen und zukünftigen Bedeutung für die eigene räumliche Lebenswirklichkeit sowie deren Gestaltung (UK 1),
- bewerten die mediale Darstellung einfacher geographischer Sachverhalte hinsichtlich ihrer Aussagekraft und Wirkung (UK 2),
- bewerten einfache geographische Informationen bezüglich ihrer Eignung für die Beantwortung vorgegebener Fragestellungen (UK 3),
- bewerten einfache geographische Sachverhalte unter Einbeziehung grundlegender fachübergreifender Normen und Werte (UK 4),
- fällen begründet Urteile in einfachen lokalen und globalen geographischen Zusammenhängen (UK 5),
- beurteilen ihr eigenes raumbezogenes Verhalten vor dem Hintergrund zuvor unterrichtlich thematisierter Sachverhalte (UK 6).

Handlungskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- informieren andere Personen des persönlichen Umfelds sachlich zutreffend über einfache geographische Sachverhalte (HK 1),
- erstellen in Inhalt und Struktur klar vorgegebene (Medien-) Produkte zu fachbezogenen Sachverhalten und präsentieren diese im unterrichtlichen Zusammenhang (HK 2).

Topographische Orientierung:

- Kontinente und Ozeane

Inhaltsfeld:

Merkmale der Erde (IF 4)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Kugelgestalt und Drehbewegung der Erde
- Land-Meer-Verteilung auf der Erde
- Weltweite Temperaturverteilung

Zeitbedarf: ca. 4 Std.

Konkretisierung:

- Kontinente und Ozeane (*Orientierung*)
Die Größe von Kontinenten und Ozeanen beschreiben und
- lokalisieren. Die Erde ist eine Kugel
Mithilfe von Abbildungen, Karte und Texten grundlegende Merkmale der Erde
- beschreiben. Die Erde dreht sich – Tag und Nacht
Die Ursache für Tag und Nacht erklären; ein einfaches Gradnetzmodell
- kennenlernen. Wir erstellen einen kleinen Globus (*Methode*)
- Gewusst – gekonnt: Unsere Erde, auf der wir leben

Grundbegriffe:

Ozean, Kontinent, Nordhalbkugel, Südhalbkugel, Erdachse, Globus, Breitengrad, Längengrad, Äquator

Zusatzmaterialien:

Alexander Schulatlas

Einheiten auf der Schüler-CD

Begriffe rund um die Erde

Quiz: Unsere Erde, auf der wir leben

Kennst du die Fachbegriffe aus diesem Kapitel?

Summe: ca. 26 Stunden

4.2 Schulinternen Lehrplan für die Jahrgangsstufe 7 und 8 der GBS

Unterrichtsvorhaben I
Thema: Unsere Erde – ein besonderer Planet
Zentrale Kompetenzen: Sachkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none">• erläutern grundlegende Merkmale der Erde (Kugelgestalt und Drehbewegung) (SK 1)• erklären Ursachen für Tag und Nacht (SK 4)• beschreiben die Größe von Kontinenten und Ozeanen und verorten diese mithilfe eines vereinfachten Gradnetzmodells auf der Erde (SK 1 + 2),• erklären die Temperaturverteilung auf der Erde als Folge der unterschiedlichen Einstrahlungswinkel (SK 4),• erklären die Ursachen für das Vorhandensein unterschiedlicher Landschaftszonen (Schiefe der Ekliptik, Form der Erde) (SK 2), Methodenkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none">• analysieren und interpretieren Texte sowie Karten, Grafiken, Statistiken, Schaubilder, (Klima-) Diagramme, WebGIS, Bilder, Karikaturen und Filme unter vorgegebener Fragestellung (MK 3),• orientieren sich mithilfe von Karten unterschiedlicher Maßstabsebenen und weiteren Hilfsmitteln unmittelbar vor Ort und mittelbar (MK 7).
Inhaltsfelder: Merkmale der Erde (IF 4) Leben und Wirtschaften in verschiedenen Landschaftszonen (IF 5)
Inhaltliche Schwerpunkte: <ul style="list-style-type: none">• Kugelgestalt und Drehbewegung der Erde• Weltweite Temperaturverteilung• Landschaftszonen als räumliche Ausprägung des Zusammenwirkens von Klima und Vegetation
Zeitbedarf: ca. 6 Std.
Konkretisierung: <ul style="list-style-type: none">• <input type="checkbox"/> Weltall – Galaxis – Sonnensystem Position und Bewegung der Erde im Sonnensystem beschreiben.• <input type="checkbox"/> Die Lage eines Ortes im Gradnetz bestimmen (<i>Methode</i>) Koordinaten zur Bestimmung der Lage eines Ortes im Gradnetz angeben. (Geocaching – Wir suchen einen Schatz (<i>Projekt</i>) Wahlweise als Projekt)• <input type="checkbox"/> Das große Weltreise-Spiel (<i>Orientierung</i>) Topographiewissen üben und vertiefen.• <input type="checkbox"/> Tageszeiten und Zeitzonen Entstehung der Tageszeiten erklären und die Festlegung von Zeitzonen beschreiben. Jahreszeiten und Temperaturzonen• <input type="checkbox"/> Mithilfe von grafischen Darstellungen die Entstehung der Jahreszeiten und Temperaturzonen erklären.
Grundbegriffe:

Planet, Sonne, Sonnensystem, Stern, Milchstraße (Galaxis), Weltall, Atmosphäre, Gradnetz, Breitengrad, Längengrad, Äquator, Null-Meridian, Erdrotation, Zeitzone, Zenitstand, Wendekreis, Jahreszeit

Zusatzmaterialien:

Alexander Schulatlas

Einheiten auf der Schüler-CD

Der Weltraum – unendliche Welten

Begriffe rund um die Erde Planeten

unseres Sonnensystems Planeten:

Größen und Entfernungen Gradnetz

der Erde

Orientierung: unsere Erde

Revolution: Die Bewegungen um die

Sonne Erdrotation: So entstehen Tag und

Nacht Zeitzonen

Wie scheint die Sonne? Warum

ist im Sommer Winter?

Quiz: Unsere Erde – ein besonderer Planet. Kennst du die Fachbegriffe aus diesem Kapitel?

Unterrichtsvorhaben II

Thema: In den Polargebieten – Leben mit der Kälte

Zentrale Kompetenzen:

Sachkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- unterscheiden die verschiedenen Landschaftszonen und benennen deren zentrale Merkmale (Jahreszeiten, Klima, Vegetation) (SK 2 + 4),
- erläutern die Abhängigkeit der Vegetationsperiode von der Temperatur (SK 3),
- unterscheiden klimatische Gunst- und Ungunsträume für die landwirtschaftliche Nutzung voneinander (SK 4 + 6).

Methodenkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- analysieren und interpretieren Texte sowie Karten, Grafiken, Statistiken, Schaubilder, (Klima-) Diagramme, WebGIS, Bilder, Karikaturen und Filme unter vorgegebener Fragestellung (MK 3),
- recherchieren selbstständig innerhalb und außerhalb der Schule – u. a. in Bibliotheken und im Internet –, um sich Informationen themenbezogen zu beschaffen (MK 1),
- entnehmen geographisch relevante Informationen aus verschiedenen Materialien, gliedern diese und ordnen sie in thematische Zusammenhänge ein (MK 2),
- stellen geographische Sachverhalten unter Verwendung der Fachsprache sowie graphischer Darstellungsverfahren sachlogisch strukturiert, adressatenbezogen, anschaulich und im Zusammenhang dar (MK 6),
- orientieren sich mithilfe von Karten unterschiedlicher Maßstabsebenen und weiteren Hilfsmitteln mittelbar (MK 7).

Urteilskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- vergleichen und bewerten ihre eigene räumliche Lebenswirklichkeit in der gemäßigten Zone Europas mit den Gestaltungs- und Handlungsmöglichkeiten der Menschen in den übrigen

Landschafts- und Klimazonen (UK 1 + 5).

Handlungskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- informieren andere Personen fachlich fundiert über geographisch relevante Handlungsfelder (HK 1),
- erstellen (Medien-) Produkte zu fachbezogenen Sachverhalten und präsentieren diese adressatenbezogen im öffentlichen Raum (Schulraum) (HK 2).

Inhaltsfeld:

Leben und Wirtschaften in verschiedenen Landschaftszonen (IF 5)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Landschaftszonen als räumliche Ausprägung des Zusammenwirkens von Klima und Vegetation
- Temperatur als Begrenzungsfaktor des Anbaus und Möglichkeiten der Überwindung der natürlichen Grenzen

Zeitbedarf: ca. 4 Std.

Konkretisierung:

- Lange Zeit dunkel – lange Zeit hell
Mithilfe von Karten, Profilzeichnungen und grafischen Darstellungen die Gemeinsamkeiten und Unterschiede von Arktis und Antarktis aufzeigen und die Polargebiete lokalisieren.
- In der Arktis, dem Nordpolargebiet
Mithilfe von Abbildungen und Texten den Lebensraum der Menschen in der Arktis und ihre Anpassung an die Kälte kennzeichnen sowie die Veränderungen der Lebensweise kritisch reflektieren.
- In der Antarktis, dem Südpolargebiet
Merkmale der Antarktis benennen und die Überwindung der Kälte durch Technik am Beispiel einer Forschungsstation beschreiben. Die Gefährdung der Antarktis erklären.
- Material sammeln und ein Referat halten (*Methode*)

Grundbegriffe:

Polarzone, Polarnacht, Polartag, Arktis, Antarktis, Dauerfrostboden, Selbstversorger, Inuit

Zusatzmaterialien:

Alexander Schulatlas

Unterrichtsvorhaben III

Thema: In der gemäßigten Zone – nicht zu heiß und nicht zu kalt

Zentrale Kompetenzen:

Sachkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- unterscheiden die verschiedenen Landschaftszonen und benennen deren zentrale Merkmale (Jahreszeiten, Klima, Vegetation) (SK 2 + 4),
- unterscheiden klimatische Gunst- und Ungunsträume für die landwirtschaftliche Nutzung voneinander (SK 4 + 6).

Methodenkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- analysieren und interpretieren Texte sowie Karten, Grafiken, Statistiken, Schaubilder, (Klima-) Diagramme, WebGIS, Bilder, Karikaturen und Filme unter vorgegebener Fragestellung (MK 3),

- stellen geographische Sachverhalte unter Verwendung der Fachsprache sowie grafischer Darstellungsverfahren sachlogisch strukturiert, adressatenbezogen, anschaulich und im Zusammenhang dar (MK 6),
- orientieren sich mithilfe von Karten unterschiedlicher Maßstabsebenen und weiteren Hilfsmitteln mittelbar (MK 7).

Urteilskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- vergleichen und bewerten ihre eigene räumliche Lebenswirklichkeit in der gemäßigten Zone Europas mit den Gestaltungs- und Handlungsmöglichkeiten der Menschen in den übrigen Landschafts- und Klimazonen (UK 1 + 5).

Handlungskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- erstellen (Medien-) Produkte zu fachbezogenen Sachverhalten und präsentieren diese Adressatenbezogen im öffentlichen Raum (Schulraum) (HK 2).

Inhaltsfeld:

Leben und Wirtschaften in verschiedenen Landschaftszonen (IF 5)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Landschaftszonen als räumliche Ausprägung des Zusammenwirkens von Klima und Vegetation
- Die gemäßigte Zone als Gunstraum für landwirtschaftliche Nutzung

Zeitbedarf: ca. 4 Std.

Konkretisierung:

- Gemäßigte Zone – prima Klima
Mithilfe von Karten und Klimadiagrammen Merkmale der gemäßigten Zone aufzeigen und die gemäßigte Zone lokalisieren.
- Landwirtschaft in der gemäßigten Zone
Nutzung durch Landwirtschaft beschreiben und Risiken und Schutzmaßnahmen aufzeigen. Ein Klimadiagramm zeichnen (*Methode*)

Grundbegriffe:

gemäßigte Zone, Sonderkultur, Steppe, Erosion, Wetter, Klima, Klimadiagramm

Zusatzmaterialien:

Alexander Schulatlas

Einheiten auf der Schüler-CD

Was steht in einem Klimadiagramm?

Was ist falsch im Diagramm?

Zeichne selbst ein Klimadiagramm

Die gemäßigte Zone

Thema: In Wüste und Savanne – Trockenheit bestimmt das Leben

Zentrale Kompetenzen:

Sachkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- unterscheiden die verschiedenen Landschaftszonen und benennen deren zentrale Merkmale (Jahreszeiten, Klima, Vegetation) (SK 2 + 4),
- erläutern die Abhängigkeit der Vegetationsperioden von Temperatur und Wasser und zeigen Chancen und Risiken einer Ausweitung der Anbaugelände (künstliche Bewässerung, Gentechnik) über natürliche Grenzen hinweg auf (SK 5),
- erklären die durch unangepasste landwirtschaftliche Nutzung entstehenden Probleme in den Trockenräumen der Erde und erläutern Maßnahmen gegen zunehmende Erosion und Desertifikation (SK 4 + 6),
- ordnen komplexere geographische Sachverhalte mithilfe horizontaler und vertikaler Vernetzung in unterschiedliche Kategorien ein (SK 1).

Methodenkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- analysieren und interpretieren Texte sowie Karten, Grafiken, Statistiken, Schaubilder, (Klima-) Diagramme, WebGIS, Bilder, Karikaturen und Filme unter vorgegebener Fragestellung (MK 3),
- erläutern geographische Sachverhalte anhand von Modellen und stellen geographisch relevante Wechselwirkungen als Beziehungsgeflecht dar (MK 5).

Urteilskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- bewerten die landwirtschaftliche Nutzung von Trockenräumen vor dem Hintergrund des Leitbildes der nachhaltigen Entwicklung – auch im Hinblick auf klimatische Veränderungen und Anpassungsprozesse (UK 4),
- vergleichen und bewerten ihre eigene räumliche Lebenswirklichkeit in der gemäßigten Zone Europas mit den Gestaltungs- und Handlungsmöglichkeiten der Menschen in den übrigen Landschafts- und Klimazonen (UK 1 + 5).

Inhaltsfeld:

Leben und Wirtschaften in verschiedenen Landschaftszonen (IF 5)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Landschaftszonen als räumliche Ausprägung des Zusammenwirkens von Klima und Vegetation
- Wasser als Begrenzungsfaktor des Anbaus und Möglichkeiten der Überwindung der natürlichen Grenzen
- Nutzungswandel in Trockenräumen und damit verbundene positive wie negative Folgen

Zeitbedarf: ca. 8 Std.

Konkretisierung:

- Der Naturraum Wüste
Merkmale des Naturraums Wüste benennen und die Lebensfeindlichkeit des Raums beschreiben.
- Oasen – Inseln im Meer der Wüste
Die Anpassung des Menschen an den Naturraum beschreiben und die Nutzung der Ressource Wasser erklären.
Die Wasserverfügbarkeit in Oasen untersuchen und die landwirtschaftliche Nutzung auch vor dem Hintergrund einer nachhaltigen Entwicklung (auch im Hinblick auf eine Klimaveränderung) bewerten.
- Die Savannen – zwischen Wassermangel und Wasserüberfluss

Merkmale der Savannen benennen und die Anpassung des Menschen an den Naturraum beschreiben.

- Die Wüste wächst
Auswirkungen der Nutzung von Trockenräumen beschreiben und die Landnutzung vor dem Hintergrund des Leitbilds der nachhaltigen Entwicklung bewerten.
- Ein Wirkungsgefüge anfertigen (*Methode*)
In einem Wirkungsgefüge Ursachen und Auswirkungen der Desertifikation im Sahel darstellen.
- Ausblick: Der Aralsee – ein See wird zur Wüste
Die erworbenen Kompetenzen anwenden und vertiefen.

Grundbegriffe:

Wüste, Wadi, Düne, Oase, Bewässerungsfeldbau, Stockwerkanbau, Tiefbrunnen, Savannen, Regenzeit, Trockenzeit, Dürre, Nomade, nachhaltige Landnutzung, Überweidung, Bodenerosion, Desertifikation, Bodenversalzung, Entwässerung

Zusatzmaterialien:

Alexander Schulatlas

Einheiten auf der Schüler-CD

Bodenversalzung
Die Wüsten rücken vor
Bodengefährdungen
Die Savannen
Veränderlichkeit des Niederschlags (Niederschlagsvariabilität)
Landschaftsveränderungen im Sahel
Der Aralsee wird zur Wüste

Unterrichtsvorhaben V

Thema: Im tropischen Regenwald – Wasser und Wärme im Überfluss

Zentrale Kompetenzen:

Sachkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben das Ökosystem „Tropischer Regenwald“ sowie die zerstörerischen Auswirkungen großflächiger Rodungen und erklären an Beispielen die Möglichkeiten einer angepassten und nachhaltigen Raumnutzung (SK 4 + 6),
- unterscheiden die verschiedenen Landschaftszonen und benennen deren zentrale Merkmale (Jahreszeiten, Klima, Vegetation) (SK 2 + 4),
- ordnen komplexere geographische Sachverhalte mithilfe horizontaler und vertikaler Vernetzung in unterschiedliche Kategorien ein (SK 1).

Methodenkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- analysieren und interpretieren Texte sowie Karten, Grafiken, Statistiken, Schaubilder, (Klima-) Diagramme, WebGIS, Bilder, Karikaturen und Filme unter vorgegebener Fragestellung (MK 3),
- entnehmen geographisch relevante Informationen aus verschiedenen Materialien, gliedern diese und ordnen sie in thematische Zusammenhänge ein (MK 2),
- erläutern geographische Sachverhalte anhand von Modellen und stellen geographisch relevante

Wechselwirkungen als Beziehungsgeflecht dar (MK 5),

- stellen geographische Sachverhalte unter Verwendung der Fachsprache sowie grafischer Darstellungsverfahren sachlogisch strukturiert, adressatenbezogen, anschaulich und im Zusammenhang dar (MK 6).

Urteilskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- bewerten die landwirtschaftliche Nutzung von tropischen Regenwäldern vor dem Hintergrund des Leitbildes der nachhaltigen Entwicklung – auch im Hinblick auf klimatische Veränderungen und Anpassungsprozesse (UK 4),
- vergleichen und bewerten ihre eigene räumliche Lebenswirklichkeit in der gemäßigten Zone Europas mit den Gestaltungs- und Handlungsmöglichkeiten der Menschen in den übrigen Landschafts- und Klimazonen (UK 1 + 5).

Handlungskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- informieren andere Personen fachlich fundiert über geographisch relevante Handlungsfelder (HK 1),
- erstellen (Medien-) Produkte zu fachbezogenen Sachverhalten und präsentieren diese adressatenbezogen im öffentlichen Raum (Schulraum) (HK 2).

Inhaltsfelder:

Leben und Wirtschaften in verschiedenen Landschaftszonen (IF 5)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Naturgeographisches Wirkungsgefüge des tropischen Regenwaldes und daraus resultierende Möglichkeiten und Schwierigkeiten ökologisch angepassten Wirtschaftens
- Landschaftszonen als räumliche Ausprägung des Zusammenwirkens von Klima und Vegetation

Zeitbedarf: ca. 10 Std.

Konkretisierung:

- Dunkle Nacht am hellen Tag
Mithilfe von Abbildungen und Texten Merkmale des tropischen Regenwalds
- aufzeigen. Ein Tag wie jeder andere
Das Tageszeitenklima im tropischen Regenwald beschreiben und die Anpassung des Menschen an den Naturraum beschreiben.
- Der Regenwald lebt von sich selbst
Den geschlossenen und den unterbrochenen Nährstoffkreislauf im tropischen Regenwald erklären und die Brandrodung im Hinblick auf Nachhaltigkeit bewerten.
- Holzfäller auf dem Vormarsch
Die Nutzung des tropischen Regenwalds durch Holzeinschlag und Plantagen aufzeigen und kritisch bewerten.
- Rettung für die Regenwälder
Den Lösungsansatz der Agroforstwirtschaft im Hinblick auf Nachhaltigkeit beschreiben und bewerten.
- Eine Mindmap erstellen (*Methode*)
In einer Mindmap das Thema „Regenwälder Afrikas“ darstellen.
- Eine Faustskizze erstellen (*Methode*)
In einer Faustskizze Afrika und die Demokratische Republik Kongo darstellen. Ausblick: Amazonien – das größte Regenwaldgebiet der Erde
- Die erworbenen Kompetenzen anwenden und vertiefen.
- Südamerika – der Kontinent im Überblick (*Orientierung*)
- Wir erstellen einen Ländersteckbrief (*Projekt*)
Wahlweise als Projekt

Grundbegriffe:

tropischer Regenwald, Stockwerkbau, Selbstversorger, Jäger und Sammler, Humus, Nährstoffkreislauf, Wanderfeldbau, Brandrodung, Plantage, Raubbau, Agroforstwirtschaft, Dauerfeldbau, Mischkultur

Zusatzmaterialien:

Alexander Schulatlas

Einheiten auf der Schüler-CD

Wo liegt denn der Regenwald?

Was macht den Wald zum Regenwald?

Stockwerkbau – nicht jede Pflanze wächst auf dem Boden

Was weißt du über den Regenwald?

Tödliche Kettenreaktion

Bestäubung ohne Wind

Ausgelaugter Boden

Blüten und Bestäuber – gegenseitige Abhängigkeit

Brett- und Stelzenwurzeln geben Halt

Pflanzen ohne Bodenkontakt

Entdeckungstour Artenvielfalt

Giganten im Wald

Besuch einer Wetterstation

Messstation im Wald: Wohin verschwinden die Nährstoffe?

Der Weg eines fallenden Blattes

Die Sahara düngt den Regenwald

Wanderfeldbau

Wie viele Menschen ernährt der Wanderfeldbau?

Plantagen im Regenwald

Selektiver Holzeinschlag – Die Folgen für den Wald

Regenwaldzerstörung – was geht uns das an?

Waldvernichtung in Bolivien

Der Regenwald im Supermarkt

Kein Einzelfall: Waldvernichtung beim Einkaufen

Orientierung Südamerika

Quiz: Von den Polargebieten zum tropischen Regenwald

Kennst du die Fachbegriffe aus diesem Kapitel?

Unterrichtsvorhaben VI**Thema: Die Landschaftszonen der Erde****Zentrale Kompetenzen:*****Sachkompetenz:***

Die Schülerinnen und Schüler

- erklären die Ursachen für das Vorhandensein unterschiedlicher Landschaftszonen (Schiefe der Ekliptik, Form der Erde) (SK 1),
- unterscheiden die verschiedenen Landschaftszonen und benennen deren zentrale Merkmale (Jahreszeiten, Klima, Vegetation) (SK 2 + 4),
- ordnen geographische Sachverhalte mithilfe unterschiedlicher Orientierungsraster auf allen

- Maßstabsebenen ein (SK 2),
- erklären Räume unterschiedlicher Art und Größe als naturgeographische Systeme (SK 4),
- analysieren Mensch-Umwelt-Beziehungen in Räumen unterschiedlicher Art und Größe (SK 6).

Methodenkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- analysieren und interpretieren Texte sowie Karten, Grafiken, Statistiken, Schaubilder, (Klima-) Diagramme, WebGIS, Bilder, Karikaturen und Filme unter vorgegebener Fragestellung (MK 3),
- orientieren sich mithilfe von Karten unterschiedlicher Maßstabsebenen und weiteren Hilfsmitteln mittelbar (MK 7).

Topographische Orientierung:

- Klima- und Landschaftszonen der Erde.

Inhaltsfelder:

Leben und Wirtschaften in verschiedenen Landschaftszonen (IF 5)

Inhaltlicher Schwerpunkt:

- Landschaftszonen als räumliche Ausprägung des Zusammenwirkens von Klima und Vegetation

Zeitbedarf: ca. 9 Std.

Konkretisierung:

- Wärme und Kälte – die Temperaturen auf der Erde
Mithilfe von grafischen Darstellungen, Karte und Klimadiagramm die Temperaturverteilung auf der Erde erklären.
- Berge und Meere – Einflüsse auf das Klima
Land und Meer sowie die Höhenlage als Einflussfaktoren auf das Klima
- kennzeichnen. Niederschläge – Wasser aus der Luft
Mithilfe von grafischen Darstellungen, Karte und Klimadiagramm die Entstehung von Niederschlägen erklären.
- Wetter- und Klimarekorde der Erde
Anwendung des Wissens über die Bausteine des
- Wetters. Das Klima in streifen – Klimazonen
Mithilfe von Abbildungen und Karte die Klimazonen auf der Erde
- beschreiben. Klima und Pflanzenwelt passen zusammen
Die Zusammenhänge zwischen Klima und Vegetation erklären und die Landschaftszonen der Erde lokalisieren.
- Die Landschaftszonen im Überblick
Merkmale der Landschaftszonen der Erde benennen.
- In den Landschaftszonen – dem Täter auf der Spur (*Orientierung*)
- Ausblick: Australien und Neuseeland – Landschaftszonen auf dem Kopf Die erworbenen Kompetenzen anwenden und vertiefen.
- Eine Reise um die Welt an einem Tag – Wir erkunden einen Zoo
(*Projekt*) Wahlweise als Projekt

Grundbegriffe:

kontinentales Klima (Landklima), maritimes Klima (Seeklima), Golfstrom, Steigungsregen, Klimazone, Anbaugrenze, Vegetationszeit, Landschaftszone

Zusatzmaterialien:

Alexander Schulatlas

Einheiten auf der Schüler-CD

Klimadiagramme zwischen Pol und Äquator
Aridität und Humidität
Kontinentales und maritimes Klima
Das Klimazonen-Quiz
Orientierung: Die Landschaftszonen der Erde
Eine Entdeckungsreise durch Australien
Landschaftszonen auf dem Kopf
Schafe im Outback
Die Welt auf dem Kopf
Dem Niederschlag auf der Spur
Wie sieht Eukalyptus in der Legende aus?
Orientierung: Australien
Quiz: Die Landschaftszonen der Erde
Kennst du die Fachbegriffe aus diesem Kapitel?

Unterrichtsvorhaben VII**Thema: Naturkräfte gefährden Lebensräume****Zentrale Kompetenzen:****Sachkompetenz:**

Die Schülerinnen und Schüler

- erklären die Entstehung von Erdbeben und Vulkanismus, erläutern die damit verbundenen Gefährdungen, die sich aus dem Leben in den tektonischen Schwächezonen der Erde ergeben, und zeigen Schutzmaßnahmen auf (SK 2 + 4 + 6).

Methodenkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- analysieren und interpretieren Texte sowie Karten, Grafiken, Statistiken, Schaubilder, (Klima-) Diagramme, WebGIS, Bilder, Karikaturen und Filme unter vorgegebener Fragestellung (MK 3),
- orientieren sich mithilfe von Karten unterschiedlicher Maßstabsebenen und weiteren Hilfsmitteln mittelbar (MK 7).

Urteilskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- bewerten die unterschiedlichen Möglichkeiten von Staaten, sich vor Georisiken zu schützen (UK 1 + 3 + 4).

Handlungskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- informieren andere Personen fachlich fundiert über geographisch relevante Handlungsfelder (HK 1).
- erstellen (Medien-) Produkte zu fachbezogenen Sachverhalten und präsentieren diese intentional im öffentlichen Raum (Schulraum) (HK 2).

Topographische Orientierung:

- Erdbeben- und Vulkangebiete der Erde

Inhaltsfeld:

Naturbedingte und anthropogen bedingte Gefährdung von Lebensräumen (IF 6)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Bedrohung von Lebensräumen durch Georisiken

Zeitbedarf: ca. 5 Std.

Konkretisierung:

- Ein Gruppenpuzzle durchführen (*Methode*)
Einführung ins Thema mithilfe der Theorie der Kontinentalverschiebung und in die Methode „Gruppenpuzzle“
 - Baustein 1:** Vulkane – Fenster ins Erdinnere Ursache und Auswirkungen des Vulkanismus erklären
 - Baustein 2:** Die Gesteinshülle der Erde – ein Puzzle in Bewegung Plattentektonik erklären
 - Baustein 3:** Erdbeben – ungeahnte Kräfte Ursache und Auswirkungen von Erdbeben erklären
 - Baustein 4:** Tsunami – Riesenwelle nach einem Seebeben Ursache und Auswirkung eines Tsunami erklären

Grundbegriffe:

Naturkatastrophe, Kontinentalverschiebung, Vulkan, Magma, Lava, Vulkanasche, Erdkruste, Erdmantel, Erdkern, Konvektionsstrom, Erdbeben, Richterskala, Epizentrum, Tsunami

Zusatzmaterialien:

Alexander Schulatlas

Einheiten auf der Schüler-
CD Plattengrenzen und
Driftraten Kontinentaldrift
Indiens weite Reise
Zukunft der Erde
Unruhiger Planet Erde
im Wandel Getrennte
Kontinente
Wegeners Spurensuche
Auf Theoriesuche
Theorie gefunden
Tauchfahrt ins
Ungewisse Black Smoker
Am brodelnden Meeresgrund
Mittelatlantischer Rücken
Mittelozeanische Rücken
weltweit Alter des Atlantiks
Querschnitt durch die Erde
Konvektion – die treibende
Kraft Aufbau des Erdmantels
Dynamische Plattengrenzen
Vulkanismus
3D-Flug am Mount St.
Helens Entstehung von
Erdbeben Entstehung von
Vulkanen Vulkantypen
Entstehung von Tsunamis

Summe: ca. 46 Stunden

Unterrichtsvorhaben VIII

Thema: Naturkräfte gefährden Lebensräume

Zentrale Kompetenzen:

Sachkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern an ausgewählten Beispielräumen die klimaphysikalischen Ursachen von Wirbelstürmen, ihre Auswirkungen auf menschliche Siedlungsräume sowie die Notwendigkeit von Frühwarnsystemen (SK 4 + 6).

Methodenkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- analysieren und interpretieren Texte sowie Karten, Grafiken, Statistiken, Schaubilder, (Klima-) Diagramme, WebGIS, Bilder, Karikaturen und Filme unter vorgegebener Fragestellung (MK 3),
- orientieren sich mithilfe von Karten unterschiedlicher Maßstabsebenen und weiteren Hilfsmitteln mittelbar (MK 7).

Urteilskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- bewerten die unterschiedlichen Möglichkeiten von Staaten, sich vor Georisiken zu schützen (UK 1 + 3 + 4),
- beurteilen die Auswirkungen des eigenen Verhaltens auf die Umwelt in unterschiedlichen Zusammenhängen (Mobilität/Verkehr, Konsum, Müllzeugung, Verhalten in der Natur) (UK 1 + 6).

Handlungskompetenz:

- informieren andere Personen fachlich fundiert über geographisch relevante Handlungsfelder (HK 1).

Inhaltsfeld:

Naturbedingte und anthropogen bedingte Gefährdung von Lebensräumen (IF 6)

Inhaltlicher Schwerpunkt:

- Bedrohung von Lebensräumen durch unsachgemäße Eingriffe des Menschen in den Naturhaushalt

Zeitbedarf: ca. 6 Std.

Konkretisierung:

- Wirbelstürme – geballte Energie
Entstehung und Auswirkungen von Wirbelstürmen erklären.
- Von Naturkatastrophen betroffene Gebiete der Erde
- (Orientierung) Die Flüsse – unter Kontrolle?
Natürliche und durch den Menschen hervorgerufene Ursachen von Überschwemmungen beschreiben.
Schutzmaßnahmen gegen Überschwemmungen beschreiben und bewerten.

Grundbegriffe:

Wirbelsturm, Einzugsgebiet, Bodenversiegelung, Flussbegradigung, Renaturierung, Hochwasserpolder

Zusatzmaterialien:

Alexander Schulatlas

Einheiten auf der Schüler-CD

Die Entstehung von Taifunen

Baue dir selbst einen Taifun

Orientierung: Von Naturkatastrophen betroffene Gebiete der Erde

Quiz: Naturkräfte gefährden Lebensräume

Kennst du die Fachbegriffe aus diesem Kapitel?

Unterrichtsvorhaben IX

Thema: Eine Welt – ungleiche Entwicklung

Zentrale Kompetenzen:

Sachkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- unterscheiden anhand ausgewählter Indikatoren zwischen Industrie-, Schwellen- und Entwicklungsländern (SK 1 + 5),
- beschreiben das durch die ursprünglich kolonial bedingte Aufteilung der Erde in Rohstofflieferanten und Produzenten industrieller Fertigwaren entstandene Ungleichgewicht im Warenaustausch als wichtige Ursache der globalen Ungleichverteilung von Reichtum und Armut (SK 3),
- identifizieren für ausgewählte Entwicklungsländer die Herkunftsländer und Ziele der Touristen, erläutern Gründe für das Bereisen dieser Regionen, beschreiben die wirtschaftlichen, ökologischen und sozialen Auswirkungen und formulieren Chancen und Risiken, die sich durch einen nachhaltigen Tourismus ergeben (SK 2 + 3 + 6),
- erläutern anhand der Umsetzung der Entwicklungsziele der Vereinten Nationen (Millenniumsziele) die Chancen und Risiken von externen Hilfen für strukturschwache und unterentwickelte Räume (SK 3 + 6).

Methodenkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- analysieren und interpretieren Texte sowie Karten, Grafiken, Statistiken, Schaubilder, (Klima-) Diagramme, WebGIS, Bilder, Karikaturen und Filme unter vorgegebener Fragestellung (MK 3),
- recherchieren selbstständig innerhalb und außerhalb der Schule – u. a. in Bibliotheken und im Internet –, um sich Informationen themenbezogen zu beschaffen (MK 1),
- entnehmen geographisch relevante Informationen aus verschiedenen Materialien, gliedern diese und ordnen sie in thematische Zusammenhänge ein (MK 2),
- orientieren sich mithilfe von Karten unterschiedlicher Maßstabsebenen und weiteren Hilfsmitteln mittelbar (MK 7).

Urteilskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- beurteilen die Aussagekraft von Indikatoren für die Bewertung von Entwicklungsstand und Lebensqualität in unterschiedlichen Staaten (UK 3),
- bewerten regionale und globale Entwicklungen im Hinblick auf die Umsetzung der Entwicklungsziele der Vereinten Nationen (Millenniumsziele) (UK 1 + 4),
- bewerten die Einflussmöglichkeiten von Staaten und Staatengruppen auf die Preisgestaltung beim Austausch von Rohstoffen und Industriegütern (UK 5),
- bewerten ihr eigenes Reiseverhalten im Hinblick auf die gegenwärtigen und zukünftigen Wirkungen des von ihnen betriebenen Tourismus im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung (UK 6).

Handlungskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- vertreten in simulierten Diskussionen eigene und fremde Positionen argumentativ abgesichert (HK 3),
- entwickeln in simulativen oder realen Zusammenhängen Lösungen und Lösungswege für fachbezogene Probleme sowie Strategien zum Umgang mit nicht unlösbaren Problemen und setzen diese – ggf. probierend – um (HK 4).

Topographische Orientierung:

- Industrie-, Schwellen- und Entwicklungsländer

Inhaltsfeld:

Regionale und globale räumliche Disparitäten als Herausforderung (IF 7)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Verschiedene Indikatoren in ihrer Bedeutung für die Erfassung des Entwicklungsstandes von Wirtschaftsregionen und Staaten
- Das Ungleichgewicht beim Austausch von Rohstoffen und Industriewaren als Ursache für die weltweite Ungleichverteilung von Armut und Reichtum
- Unterschiedliche Ausprägung des tertiären Sektors in Industrie- und Entwicklungsländern
- Die Umsetzung der Ziele der Vereinten Nationen (Millenniumsziele) für die Entwicklung strukturschwacher und unterentwickelter Räume mittels externer Hilfen

Zeitbedarf: ca. 21 Std.

Konkretisierung:

- Vergleiche durchführen (*Methode*)
- Anhand ausgewählter Indikatoren Vergleiche durchführen. Entwicklung – was heißt das?
Kennzeichen unterschiedlicher Entwicklung benennen und durch den Vergleich zur eigenen Lebenswelt erläutern.
- Unterhalb der Armutsgrenze
Das BNE als Indikator von Entwicklung erklären und an Beispielen Unterschiede aufzeigen. Eine Erde – fünf Welten (*Orientierung*)
- Begriffsklärung und Einteilung der Welt nach dem HDI. Mit GIS arbeiten (*Methode*)
- Problem: der Naturraum
Mithilfe einer grafischen Darstellung, Tabellen und Karte den Naturraum als Voraussetzung und Hemmnis für die Entwicklung kennzeichnen.
- Problem: die Kolonialzeit
Die Auswirkungen der Kolonialzeit als Hemmnis für die Entwicklung kennzeichnen. Problem: ungerechter Handel
- Die Abhängigkeit von der Weltwirtschaft als Hemmnis für die Entwicklung kennzeichnen. Entwicklung – ein Ziel, viele Wege
Entwicklungszusammenarbeit im Hinblick auf sinnvolle Strategien diskutieren. Auf dem Weg zu einem gerechten Welthandel?
- Fair gehandelte Waren als Möglichkeit der Hilfe erläutern und in Bezug zu eigenen Einkaufsgewohnheiten setzen.
- Menschliche Lebensbedingungen für alle!
Grundbedürfnisbefriedigung und nachhaltige Entwicklung erläutern und bewerten. Entwicklung der Landwirtschaft
- Projekte der Entwicklungszusammenarbeit analysieren, vorstellen und bewerten. Entwicklung durch Tourismus
- Tourismus als Entwicklungsimpuls begründen und in Bezug auf Nachhaltigkeit reflektieren. Auch du kannst helfen (*Projekt*)
Wahlweise als Projekt
- Ausblick: Kenia – ein Entwicklungsland unter der Lupe Raumanalyse
- Afrika – der Kontinent im Überblick (*Orientierung*)

Grundbegriffe:

Entwicklungsland, Kinderarbeit, Grundbedürfnis, Elendssiedlung (Slum), Analphabet, Industrieland, Unterernährung, Mangelernährung, Armutsgrenze, Bruttonationaleinkommen (BNE), Pro-Kopf-Einkommen, informeller Sektor, UNO, Human Development Index (HDI), Least Developed Country (LDC), Geographisches Informationssystem (GIS), Bad Governance, Kolonialzeit, Export, Import, Weltmarkt, Auslandsverschuldung, Millenniumsziel, Entwicklungszusammenarbeit, fairer Handel, Katastrophenhilfe, Hilfe zur Selbsthilfe, nachhaltige Entwicklung, Agrarland, Grüne Revolution, Frauenförderung, Devisen

Zusatzmaterialien:

Alexander Schulatlas

Einheiten auf der Schüler-CD

Podiumsdiskussion – Indikatoren für Wohlstand und
Entwicklung Der Human Development Index (HDI)

Berechnung des HDI

Ökotourismus: Bau dir dein eigenes

Ferienparadies! Kenia – Schlaglichter

Orientierung: Afrika

Quiz: Eine Welt – ungleiche Entwicklung Kennst
du die Fachbegriffe aus diesem Kapitel?

Summe: ca. 27 Stunden

4.3 Schulinternen Lehrplan für die Jahrgangsstufe 9 und 10 der GBS

Unterrichtsvorhaben I

Thema: Wachstum und Verteilung der Weltbevölkerung

Zentrale Kompetenzen:

Sachkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- erklären Ursachen und Folgen der räumlich unterschiedlichen Entwicklung der Weltbevölkerung (SK 8.1),
- analysieren städtische Strukturen im Hinblick auf die an sie gestellten Anforderungen und formulieren ökonomisch und ökologisch notwendige Veränderungen (SK 8.2),
- erläutern die politischen, ökonomischen, sozialen und ökologischen Ursachen und räumlichen Auswirkungen von Migration in Herkunfts- und Zielgebieten (SK 8.3),
- ordnen komplexere geographische Sachverhalte mithilfe horizontaler und vertikaler Vernetzung in unterschiedliche Kategorien ein: unterschiedliche Verteilung der Weltbevölkerung, Entwicklung und Altersstruktur der Bevölkerung in Industrie-, Schwellen- und Entwicklungsländern (SK 1),
- ordnen geographische Sachverhalte mithilfe unterschiedlicher Orientierungsraster auf allen Maßstabsebenen ein: Wachsen und Schrumpfen der Städte in Industrie-, Schwellen- und Entwicklungsländern (SK 2),
- erklären Räume unterschiedlicher Art und Größe als humangeographische Systeme: Ursachen und Auswirkungen weltweiter Migration in Herkunfts- und Zielgebieten (SK 3).

Methodenkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern geographische Sachverhalte anhand von Modellen (MK 5),
- analysieren und interpretieren Texte sowie Karten, Grafiken, Statistiken, Schaubilder, (Klima-) Diagramme, WebGIS, Bilder, Karikaturen und Filme unter vorgegebener Fragestellung (MK 3),
- orientieren sich mithilfe von Karten unterschiedlicher Maßstabsebenen und weiteren Hilfsmitteln unmittelbar vor Ort und mittelbar (MK 7).

Urteilskompetenz:

- bewerten Prognosen für die Bevölkerungsentwicklung in Städten und Staaten (UK 8.1),
- beurteilen persönliche Auswirkungen der Wanderung für die Migranten vor dem Hintergrund kultureller Unterschiede (UK 8.2),
- bewerten die Auswirkungen der durch Migration entstandenen Einflüsse verschiedener Kulturen auf ihre gegenwärtige und zukünftige Lebenswirklichkeit (UK 8.3).

Inhaltsfeld:

Wachstum und Verteilung der Weltbevölkerung (IF 8)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Unterschiedliche Verteilung, Entwicklung und Altersstruktur der Bevölkerung in Industrie-, Schwellen- und Entwicklungsländern,
- Wachsen und Schrumpfen der Städte in Industrie-, Schwellen- und Entwicklungsländern als Problem,
- Ursachen und Auswirkungen weltweiter Migration in Herkunfts- und Zielgebieten.

Zeitbedarf: ca. 10 – 13 Std.

Konkretisierung:

- Immer mehr Menschen auf der Erde
Die räumlich unterschiedliche Entwicklung der Weltbevölkerung beschreiben, erklären und Prognosen bewerten.
- In den Entwicklungsländern – Kinder unentbehrlich
Die Ursachen einer hohen Geburtenrate erklären.
- Die Sterberate nimmt ab – Segen und Fluch
Die Auswirkungen einer sinkenden Sterberate auf das Bevölkerungswachstum erklären. In den Industrieländern – immer weniger Menschen
- Die Auswirkungen einer sinkenden Geburtenrate in Deutschland beschreiben und erklären. Familienplanung – die Geburtenrate wird gesteuert
- Bevölkerungspolitik in Entwicklungs- und Industrieländern
- vergleichen. Bevölkerungspyramiden auswerten (*Methode*)
Anhand des Modells der Bevölkerungspyramide den Altersaufbau einer Bevölkerung beschreiben und vergleichen.
- AIDS – nicht nur in Afrika (*fakultativ*)
Die Auswirkungen von AIDS auf die Bevölkerungsentwicklung- und -struktur beschreiben. Menschen verlassen ihre Heimat
- Ursachen weltweiter Migration aufzeigen und am Beispiel eines Migranten aus dem Senegal erläutern sowie die persönlichen Auswirkungen der Wanderung für die Migranten vor dem Hintergrund kultureller Unterschiede beurteilen.
- Folgen der Migration
Auswirkungen der Migration in Herkunfts- und Zielgebieten
- erläutern. Miteinander leben (*fakultativ*)
Anhand von Modellen verschiedene Formen der Integration beschreiben.
- Auf Spurensuche – verschiedene Kulturen in unserer Stadt (*Projekt*)
Die Auswirkungen der durch Migration entstandenen Einflüsse verschiedener Kulturen auf ihre gegenwärtige und zukünftige Lebenswirklichkeit beurteilen.
- Städte wachsen
Das Wachsen von Städten in Entwicklungs- und Schwellenländern sowie die daraus entstehenden Probleme erläutern, städtische Strukturen im Hinblick auf die an sie gestellten Anforderungen analysieren und ökonomisch und ökologisch notwendige Veränderungen formulieren.
- Statistische Daten kritisch hinterfragen (*Methode*)
Manipulationsmöglichkeiten bei der Darstellung statistischer Daten aufzeigen und Materialien kritisch beurteilen.
- Bevölkerungswachstum und Megastädte auf der Erde (*Orientierung*)
Die unterschiedliche Verteilung der Weltbevölkerung, das Bevölkerungswachstum in Industrie-, Schwellen- und Entwicklungsländern einordnen; das unterschiedliche Wachsen der Städte in Industrie-, Schwellen- und Entwicklungsländern einordnen.
- **Ausblick:** China – das bevölkerungsreichste Land der Erde (*fakultativ*)
Grundwissen und Fertigkeiten an einem Raumbeispiel anwenden.

Grundbegriffe:

UNO, Szenario, Bevölkerungsexplosion, Entwicklungsland, Industrieland, Migration, Geburtenrate, Analphabet, Sterberate, Wachstumsrate, Familienplanung, Bevölkerungspyramide, Modell, AIDS, Flüchtling, Push-Faktor, Pull-Faktor, Braindrain, Spätaussiedler, Integration, Verstädterung, Landflucht, Megastadt, Metropole, informeller Sektor, Gated Community.

Zusatzmaterialien:

Alexander Schulatlas

Einheiten auf der Schüler-CD

- Immer mehr Menschen

- Die „Explosion“
- Von wegen „Explosion“
- Bevölkerungspyramiden im Wandel der Zeit
- Das Rätsel der Pyramiden
- Der demographische Übergang – ein Modell
- Brenda und Simon – Jugendliche in Uganda zwischen Liebe und AIDS (Film)
- Los Angeles
- São Paulo
- Orientierung Megastädte
- China – Land der Kontraste
- Landleben in China
- Nomaden im Norden
- Der Kaiserpalast in Peking
- Hongkong – Chinas Tor zur Welt
- Modernes China
- Quiz: Wachstum und Verteilung der Weltbevölkerung
- Kennst du die Fachbegriffe aus diesem Kapitel?

Unterrichtsvorhaben II

Thema: Herausforderungen für die Zukunft

Zentrale Kompetenzen:

Sachkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- zeigen Chancen und Risiken einer Ausweitung der Anbaugelände (Gentechnik) über natürliche Grenzen hinweg auf (SK 5.3),
- vergleichen wesentliche Energieträger hinsichtlich ihrer wirtschaftlichen, ökologischen und geopolitischen Bedingtheiten (SK 9.3),
- erklären die Hauptursachen und Auswirkungen des anthropogen verursachten Klimawandels und erläutern sowohl die international notwendigen Klimaschutzmaßnahmen als auch die persönlichen Handlungsmöglichkeiten (SK 6.3).

Methodenkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- analysieren und interpretieren Karikaturen unter vorgegebener Fragestellung (MK 3),
- analysieren und interpretieren Texte sowie Karten, Grafiken, Statistiken, Schaubilder, Diagramme, Bilder unter vorgegebener Fragestellung (MK 3),
- entnehmen geographisch relevante Informationen aus verschiedenen Materialien, gliedern diese und ordnen sie in thematische Zusammenhänge ein (MK 2),
- recherchieren selbstständig im Internet, um sich Informationen themenbezogen zu beschaffen (MK 1),
- stellen geographische Sachverhalte unter Verwendung der Fachsprache sowie grafischer Darstellungsverfahren sachlogisch strukturiert, adressatenbezogen, anschaulich und im Zusammenhang dar (MK 6).

Urteilskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- bewerten die Einflussmöglichkeiten von Staaten und Staatengruppen auf die Preisgestaltung beim Austausch von Rohstoffen und Industriegütern (UK 7.3),
- erörtern die Vor- und Nachteile der Nutzung unterschiedlicher Energieträger (UK 9.4),
- bewerten die unterschiedlichen Möglichkeiten von Staaten, sich vor Georisiken zu schützen (UK 6.1),
- beurteilen die Auswirkungen des eigenen Verhaltens auf die Umwelt in unterschiedlichen Zusammenhängen (Mobilität/Verkehr, Konsum, Müllproduktion, Verhalten in der Natur) (UK 6.2),

- bewerten die Wirksamkeit aktueller internationaler Klimaschutzmaßnahmen und ihre Darstellung in Politik und Medien vor dem Hintergrund des tatsächlich Möglichen und Nötigen (UK 6.3),
- bewerten geographisch relevante Sachverhalte und Prozesse unter Einbeziehung fachübergreifender Normen und Werte (UK 4),
- fällen unter Berücksichtigung verschiedener Perspektiven begründet Urteile in komplexeren lokalen und globalen geographischen Zusammenhängen (UK 5).

Topographische Orientierungen:

- Verteilung von Primärenergieträgern auf der Erde (TOP 3).

Inhaltsfelder:

Leben und Wirtschaften in verschiedenen Landschaftszonen (IF 5)

Naturbedingte und anthropogen bedingte Gefährdung von Lebensräumen (IF

6) Regionale und globale räumliche Disparitäten (IF 7)

Wandel wirtschaftsräumlicher und politischer Strukturen unter dem Einfluss der Globalisierung (IF 9)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Folgen der Globalisierung für Energieproduktion und -verbrauch,
- Bedrohung von Lebensräumen durch unsachgemäße Eingriffe des Menschen in den Naturhaushalt,
- Begrenzungsfaktoren des Anbaus und Möglichkeiten der Überwindung der natürlichen Grenzen (Gentechnik),
- Das Ungleichgewicht beim Austausch von Rohstoffen und Industriewaren als eine der Ursachen für die weltweite Ungleichverteilung von Armut und Reichtum.

Zeitbedarf: ca. 8 – 10 Std.

Konkretisierung:

- Die Tragfähigkeit der Erde ist begrenzt
Die Zusammenhänge zwischen Tragfähigkeit, Ressourcen und Nachhaltigkeit
- erläutern. Mehr Nahrungsmittel durch die Grüne Revolution
Chancen und Risiken der Grünen Revolution (Gentechnik) aufzeigen und
- abwägen. Rohstoffe – ungleich verteilt und begrenzt vorhanden
Die Begrenztheit und ungleiche Verteilung der Vorkommen von Erzen und pflanzlichen Rohstoffen an Beispielen aufzeigen sowie den Austausch von Rohstoffen
- bewerten. Die Zukunft der Energieversorgung / Neue Stromnetze braucht das Land
Energieträger hinsichtlich ihrer wirtschaftlichen, ökologischen und geopolitischen Bedingtheiten vergleichen und die Vor- und Nachteile der Nutzung unterschiedlicher Energieträger erörtern.
- Sachgerecht beurteilen (*Methode*)
Geographisch relevante Sachverhalte und Prozesse unter Einbeziehung fachübergreifender Normen und Werte bewerten.
- Unser Klima im Wandel
Den natürlichen Treibhauseffekt erklären sowie die Ursachen und Auswirkungen des zusätzlichen Treibhauseffekts erläutern.
- Klimaschutz – aber wie?
Die Möglichkeiten von Staaten in Bezug auf den Klimaschutz aufzeigen und
- bewerten. Karikaturen interpretieren (*Methode*)
Karikaturen analysieren und interpretieren.
- Klimaschutz bei uns (*Projekt*)
Möglichkeiten der Senkung des Energieverbrauchs in der Schule
- untersuchen. Ausblick: Russland – ein Rohstoffgigant (*fakultativ*)
Grundwissen und Fertigkeiten an einem Raumbeispiel anwenden.
Asien – der Kontinent im Überblick (*Orientierung*)

Grundbegriffe:

Tragfähigkeit, Ressource, Nachhaltigkeit, Hochleistungssaatgut, Grüne Revolution, Intensivierung, Gentechnik, Seltene Erden, Atmosphäre, Treibhauseffekt, Emission, Klimawandel, Klimaschutz, Kyoto-Protokoll, Emissionshandel.

Zusatzmaterialien:

Alexander Schulatlas

Einheiten auf der Schüler-CD

- Wettlauf zwischen Storch und Pflug
- Frauen und Kinder
- Klimawandel 1: Treibhauseffekt natürlich – anthropogen
- Klimawandel 2: Temperaturszenarien des IPCC
- Meeresspiegelanstieg lokal. Ägypten, Bangladesch
- Eine Reise in die Zukunft. Das Klima in 100 Jahren
- Die Entstehung von Taifunen
- Baue selbst einen Taifun
- Der Aralsee wird zur Wüste
- Orientierung Asien
- Quiz: Herausforderungen für die Zukunft
- Kennst du die Fachbegriffe aus diesem Kapitel?

Unterrichtsvorhaben III

Thema: Welthandel und Globalisierung

Zentrale Kompetenzen:

Sachkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- ordnen komplexere geographische Sachverhalte mithilfe horizontaler und vertikaler Vernetzung in unterschiedliche Kategorien ein: Veränderungen des Standortgefüges im Zuge weltweiter Arbeitsteilung (SK 1),
- erklären die zunehmende Verflechtung und gegenseitige Abhängigkeit von Wirtschaftsregionen (SK 9.1),
- erläutern den Einfluss politischer Maßnahmen im Agrarsektor auf die Weltmärkte (u. a. EU-Subventionen, Förderung von Biotreibstoffen) (SK 9.2),
- stellen den durch die globalen Handelsströme verursachten Wandel in den Weltwirtschaftszentren dar (SK 9.5).

Methodenkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- recherchieren selbstständig – u. a. in Bibliotheken und im Internet –, um sich Informationen themenbezogen zu beschaffen (MK 1),
- entwickeln raumbezogene Fragestellungen, formulieren begründete Vermutungen dazu und überprüfen diese mittels angemessener fachrelevanter Arbeitsweisen – u. a. quantitativer (Umfrage, Zählung) und qualitativer (Erkundung, Expertenbefragung) Verfahren (MK 4),
- erläutern geographische Sachverhalte anhand von Modellen und stellen geographisch relevante Wechselwirkungen als Beziehungsgeflecht dar (MK 5),
- stellen geographische Sachverhalten unter Verwendung der Fachsprache sowie grafischer Darstellungsverfahren sachlogisch strukturiert, adressatenbezogen, anschaulich und im Zusammenhang dar (MK 6).

Urteilskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- bewerten die Einflussmöglichkeiten von Staaten und Staatengruppen auf die Preisgestaltung beim Austausch von Rohstoffen und Industriegütern (UK 7.3),
- beurteilen die internationalen Arbeitsbedingungen in ihren wirtschaftlichen und sozialen Auswirkungen (UK 9.1),
- beurteilen den Einfluss eines Weltwirtschaftszentrums auf die Weltwirtschaft (UK 9.6),
- bewerten die mediale Darstellung komplexerer geographischer Sachverhalte hinsichtlich ihrer Wirkungsabsicht sowie dahinter liegender Interessen (UK 2),
- bewerten geographisch relevante Sachverhalte und Prozesse unter Einbeziehung fachübergreifender Normen und Werte (u. a. nachhaltige Entwicklung) (UK 4),
- prüfen und bewerten ihr eigenes raumbezogenes Verhalten vor dem Hintergrund eigener und fremder normativer Ansprüche (UK 6).

Handlungskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- vertreten eigene und fremde Positionen zu komplexen geographischen Zusammenhängen – u. a. auch zu Fragen nachhaltiger Entwicklung – argumentativ (HK 5),
- informieren andere Personen fachlich fundiert über geographisch relevante Handlungsfelder (HK 1),
- erstellen (Medien-) Produkte zu fachbezogenen Sachverhalten und präsentieren diese adressatenbezogen im (schul-) öffentlichen Raum (HK 2),
- planen und realisieren ein fachbezogenes Projekt ggf. mit fächerübergreifenden Anteilen und werten dieses aus (HK 6).

Topographische Orientierungen:

- Verteilung von Primärenergieträgern auf der Erde (TOP 3),
- Wirtschaftliche Zusammenschlüsse und Welthandelswege (TOP 5).

Inhaltsfeld:

Regionale und globale räumliche Disparitäten (IF 7)

Wandel wirtschaftsräumlicher und politischer Strukturen unter dem Einfluss der Globalisierung (IF 9)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Das Ungleichgewicht beim Austausch von Rohstoffen und Industriewaren als eine der Ursachen für die weltweite Ungleichverteilung von Armut und Reichtum,
- Veränderungen des Standortgefüges im Zuge weltweiter Arbeitsteilung,
- Weltwirtschaftszentren als Ausdruck veränderter globaler Handelsbeziehungen.

Zeitbedarf: ca. 9 – 10 Std.

Konkretisierung:

- **Globalisierung – Was ist das?**
Brainstorming zum Thema „Was ist Globalisierung“, das Vorwissen der Schülerinnen und Schüler sammeln und ordnen; globale Trends beschreiben.
- **Textilien aus aller Welt – Globalisierung hautnah**
An Beispielen die globale Arbeitsteilung beschreiben, Gründe für das Global Sourcing aufzeigen und die Auswirkungen dieses Prozessen bewerten.
- **Weltweiter Handel – globale Wirtschaft**
Die Entwicklung des Welthandels beschreiben und Einflussmöglichkeiten von Staaten und Staatengruppen am Beispiel der OPEC erklären und bewerten.
- **Weltkonzerne – wichtige Akteure der Globalisierung**
Die zunehmende Verflechtung und gegenseitige Abhängigkeit von Wirtschaftsregionen an Beispielen von Weltkonzernen aufzeigen sowie die Veränderungen des Standortgefüges im Zuge weltweiter Arbeitsteilung bewerten.
- **Gewinner und Verlierer der Globalisierung**
Den Prozess der Globalisierung aus verschiedenen Perspektiven analysieren und die internationalen Arbeitsbedingungen in ihren wirtschaftlichen und sozialen Auswirkungen beurteilen.
- **Interessengeleitete Darstellungen auswerten (Methode)**
Am Beispiel der Palmölplantagen in Indonesien Materialien kritisch auswerten. Einen Film auswerten (Methode)
- **Am Beispiel eines Films über die Palmölindustrie die Aussageabsicht eines Films diskutieren. Globale Städte sind Machtzentren**
Weltwirtschaftszentren als Ausdruck veränderter globaler Handelsbeziehungen beschreiben und am Beispiel von London die Merkmale von Global Cities anwenden.
- **Globale Städte – mit großen Gegensätzen**
Das Modell der „zersplitterten“ Stadt am Beispiel von Bangalore analysieren; am Beispiel von Bangalore den Einfluss eines Weltwirtschaftszentrums auf die Weltwirtschaft beurteilen. Der Globalisierung auf der Spur (Projekt)
- **Die Auswirkungen der Globalisierung in der eigenen Stadt im Rahmen einer Spurensuche untersuchen.**
- **Welthandelsströme zwischen den Wirtschaftsregionen der Welt (Orientierung)**
Welthandelswege beschreiben und die zunehmende Verflechtung und gegenseitige Abhängigkeit von Wirtschaftsregionen erklären.
- **Ausblick: Japan – eine globale Wirtschaftsmacht (fakultativ)**
Grundwissen und Fertigkeiten an einem Raumbeispiel anwenden.

Grundbegriffe:

Globalisierung, Global Player, Global Sourcing, Kartell, WTO, Triade, BRIC-Land, Standortfaktor, Sweatshop, Globale Stadt.

Zusatzmaterialien:

Alexander Schulatlas

Einheiten auf der Schüler-CD

- Ein Global Player
- Die Nachhaltigkeits-Lüge – Wie die Palmölindustrie die Welt betrügt (Film)
- Orientierung Welthandelsströme
- Japan – im Forschungszentrum für Naturkatastrophen
- Stadtentwicklung Tokio
- Ein Flug über Tokio
- Neulandgewinnung vor der japanischen Küste
- Quiz: Welthandel und Globalisierung
- Kennst du die Fachbegriffe aus diesem Kapitel?

Summe: ca. 27 Stunden

Unterrichtsvorhaben IV

Thema: Industrieländer – Wirtschaft im Wandel

Zentrale Kompetenzen:

Sachkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern den Einfluss politischer Maßnahmen im Agrarsektor auf die Weltmärkte (u. a. EU-Subventionen, Förderung von Biotreibstoffen) (SK 9.2).

Methodenkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- analysieren und interpretieren Texte sowie Karten, Grafiken, Statistiken, Schaubilder, Diagramme, Bilder und Karikaturen unter vorgegebener Fragestellung (MK 3),
- stellen geographische Sachverhalte unter Verwendung der Fachsprache sowie grafischer Darstellungsverfahren sachlogisch strukturiert, adressatenbezogen, anschaulich und im Zusammenhang dar (MK 6).

Urteilskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- beurteilen die internationalen Arbeitsbedingungen in ihren wirtschaftlichen und sozialen Auswirkungen (UK 9.1),
- bewerten ihre berufliche Planung vor dem Hintergrund ihrer Kenntnisse über Regionen und Branchen mit wachsendem Arbeitskräftebedarf (UK 2),
- beurteilen grundlegende Chancen und Risiken konventioneller, ökologischer und genveränderter landwirtschaftlicher Produkte (UK 9.3).

Handlungskompetenz:

- vertreten in simulierten Diskussionen eigene und fremde Positionen argumentativ abgesichert (HK 3),
- vertreten eigene und fremde Positionen zu komplexen geographischen Zusammenhängen – u. a. auch zu Fragen nachhaltiger Entwicklung – argumentativ (HK 5).

Inhaltsfeld:

Wandel wirtschaftsräumlicher und politischer Strukturen unter dem Einfluss der Globalisierung (IF 9)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Landwirtschaftliche und industrielle Produktion im Spannungsfeld von natürlichen Faktoren, weltweitem Handel und Verkehr sowie Umweltbelastung,
- Veränderungen des Standortgefüges im Zuge weltweiter Arbeitsteilung.

Zeitbedarf: ca. 10 – 13 Std.

Konkretisierung:

- Die Wirtschaftssektoren
Den Wandel in den Wirtschaftssektoren beschreiben und erklären.
- Landwirtschaft – Nahrungsmittelproduzent und Rohstofflieferant
Maßnahmen zur Steigerung der Produktivität in der Landwirtschaft beschreiben und ihre Notwendigkeit aus Sicht der Landwirte begründen.
- Globaler Wettbewerb und staatliche Eingriffe
Das Problem der Konkurrenzfähigkeit der deutschen Landwirtschaft erläutern sowie staatliche Eingriffe erklären; grundlegende Chancen und Risiken konventioneller, ökologischer und genveränderter landwirtschaftlicher Produkte beurteilen.
- Eine Debatte führen (*Methode*)
Am Beispiel der Diskussion um die Produktion von Biodiesel eine Debatte durchführen.

- Die Industrie – im weltweiten Konkurrenzkampf
Die Chancen deutscher Produkte auf dem Weltmarkt u. a. durch Spezialisierung beurteilen; die weltweite Verflechtung von Produktionsstätten beschreiben und die internationalen Arbeitsbedingungen in ihren wirtschaftlichen und sozialen Auswirkungen beurteilen. Dienstleistungen auf dem Vormarsch
Den Prozess der Tertiärisierung erklären und beurteilen.
- Ist der Wirtschaftsstandort Deutschland in Gefahr? – ein Rollenspiel (*Projekt*)
In simulierten Diskussionen eigene und fremde Positionen argumentativ abgesichert vertreten.
- Ausblick: Die USA – führende Wirtschaftsmacht (*fakultativ*)
Grundwissen und Fertigkeiten an einem Raumbispiel anwenden.
Nordamerika – der Kontinent im Überblick (*Orientierung*)

Grundbegriffe:

Primärer Wirtschaftssektor, sekundärer Wirtschaftssektor, tertiärer Wirtschaftssektor, Mechanisierung, Produktivität, Intensivlandwirtschaft, Subvention, Schlanke Produktion, Zulieferer, Just-in-time-Produktion, Outsourcing, Joint Venture.

Zusatzmaterialien:

Alexander Schulatlas

Einheiten auf der Schüler-CD

- Moderne Produktion in einem Automobilwerk
- Die Entstehung eines Autos – von der Planung bis zum Verkauf (Film)
- Von San Francisco nach New York – Eine Reise über den nordamerikanischen Kontinent
- Orientierung Nordamerika
- Quiz: Industrieländer – Wirtschaft im Wandel
- Kennst du die Fachbegriffe aus diesem Kapitel?

Unterrichtsvorhaben V

Thema: Länder arbeiten zusammen – in der EU

Zentrale Kompetenzen:

Sachkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- erklären die zunehmende Verflechtung und gegenseitige Abhängigkeit von Wirtschaftsregionen (SK 9.1),
- bestimmen Unterschiede zwischen Regionen Europas und stellen Veränderungen und Wege der zukünftigen Entwicklung dar (SK 9.4),
- analysieren einen konkreten Raum durch Verknüpfung natur- und humangeographischer Aspekte (Raumanalyse) (SK5).

Methodenkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- recherchieren selbstständig innerhalb und außerhalb der Schule – u. a. in Bibliotheken und im Internet –, um sich Informationen themenbezogen zu beschaffen (MK 1),
- entwickeln raumbezogene Fragestellungen, formulieren begründete Vermutungen dazu und überprüfen diese mittels angemessener fachrelevanter Arbeitsweisen – u. a. quantitativer und qualitativer (MK4),

- erläutern geographische Sachverhalte anhand von Modellen (MK 5).

Urteilskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- bewerten die Einflussmöglichkeiten von Staaten und Staatengruppen auf die Preisgestaltung beim Austausch von Rohstoffen und Industriegütern (UK 7.3),
- bewerten ihre berufliche Planung vor dem Hintergrund ihrer Kenntnisse über Regionen und Branchen mit wachsendem Arbeitskräftebedarf (UK 9.2),
- erörtern Vor- und Nachteile des Wettbewerbs und der Zusammenarbeit europäischer Regionen (SK 9.5).

Topographische Orientierung:

- Länder Europas und Wirtschaftsräume innerhalb der Europäischen Union.

Inhaltsfeld:

Regionale und globale räumliche Disparitäten (IF 7)

Wandel wirtschaftsräumlicher und politischer Strukturen unter dem Einfluss der Globalisierung (IF 9)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Das Ungleichgewicht beim Austausch von Rohstoffen und Industriewaren als eine Ursache für die weltweite Ungleichverteilung von Armut und Reichtum,
- Wettbewerb europäischer Regionen im Kontext von Strukturwandel, Transformation und Integration.

Zeitbedarf: ca. 16 Std.

Konkretisierung:

- Europa und die Europäische Union
Den Einigungsprozess in Europa auf dem Weg zur Europäischen Union
- beschreiben. Die EU (*Orientierung*)
Die Länder der EU mit ihren Hauptstädten benennen.
- Gemeinsamkeit macht stark ...
Die „vier Freiheiten“ des EU-Binnenmarkts erklären; die Auswirkungen des EU-Binnenmarkts erläutern und die Vor- und Nachteile des Wettbewerbs beurteilen.
- In der EU – Unterschiede werden abgebaut
Die wirtschaftlichen Disparitäten in der EU erklären und Fördermaßnahmen der Regionalpolitik an Beispielen erläutern; den Sinn des EU-Rettungsschirms erläutern.
- Aktivräume – Wirtschaftsmotoren in der EU
Netzwerke in der EU als wichtige Standortfaktoren am Beispiel der Airbus-Produktionsstätten erläutern.
Beispiele von Clustern in der EU vorstellen.
- Die Blaue Banane – ein wirtschaftlich starker Raum
Anhand von Modellen das wirtschaftliche Wachstum in Europa beschreiben und die Darstellung im Modell beurteilen.
- Die Wirtschaft in unserem Heimatraum – eine Erkundung
(*Projekt*) Die Wirtschaft im Heimatraum erkunden.
- Welcher Beruf hat Zukunft in meiner Heimatregion? (*Projekt*)
Die eigene berufliche Planung vor dem Hintergrund der Kenntnisse über Regionen und Branchen beurteilen.
- Ausblick: Polen – unser Nachbar im Osten
Eine Raumanalyse durchführen.
- Europa – der Kontinent im Überblick (*Orientierung*)

Grundbegriffe:

Europäische Union (EU), Europäischer Binnenmarkt, AKP-Staat, EU-Rettungsschirm, räumliche

Disparität, Aktivraum, Passivraum, Regionalpolitik, Cluster, Blaue Banane.

Zusatzmaterialien:

Alexander Schulatlas

Einheiten auf der Schüler-CD

- Der Airbus 380 wird gebaut (Film)
- Orientierung: Wirtschaftliche Aktiv- und Passivräume in der EU
- Orientierung Europa
- Quiz: Länder arbeiten zusammen
- Kennst du die Fachbegriffe aus diesem Kapitel?

Summe: ca. 27 Stunden

5 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Auf der Grundlage von § 48 SchulG, § 6 APO-SI sowie Kapitel 3 des Kernlehrplans Erdkunde Realschule hat die Fachkonferenz Erdkunde im Einklang mit dem entsprechenden schulbezogenen Konzept die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen.

Bezogen auf die einzelne Lerngruppe kommen ergänzend weitere der in den Folgeabschnitten genannten Instrumente der Leistungsüberprüfung zum Einsatz.

Verbindliche Instrumente:

Schriftliche Formen der Leistungsüberprüfung

- Arbeitsmappe bzw.
- Portfolio Kurze Hausarbeit
- Schriftliche Überprüfung
 - Maximal Stoff von einem Unterrichtsvorhaben
 - Maximale Dauer: 20 Minuten

Mündliche Formen der Leistungsüberprüfung

- Referat
- Mitarbeit im Unterricht

Übergeordnete Kriterien:

Mündliche und sonstige Leistungen besitzen bei der Gesamtzensur im Fach Erdkunde ein höheres Gewicht als die schriftlichen Leistungen. Der Anteil dieser schriftlichen Leistungen an der Gesamtzensur ist abhängig von der Anzahl der schriftlichen Lernkontrollen innerhalb eines Schulhalbjahres bzw. Schuljahres.

Die Bewertungskriterien für ein Produkt bzw. ein Ergebnis müssen den Schülerinnen und Schülern transparent und klar sein. Die folgenden allgemeinen Kriterien gelten sowohl für die mündlichen als auch für die schriftlichen Formen:

- Qualität der Beiträge
- Quantität der Beiträge
- Kontinuität der Beiträge

Besonderes Augenmerk ist dabei auf Folgendes zu

- legen: sachliche Richtigkeit
- Komplexität/Grad der Abstraktion
- Selbstständigkeit im
- Arbeitsprozess Einhaltung
- gesetzter Fristen Ordentlichkeit
- Differenziertheit der Reflexion
- Bei Gruppenarbeiten

- Selbstständige Themenfindung
- Einbringen in die Arbeit der Gruppe
- Durchführung fachlicher Arbeitsanteile
- Kooperation mit dem Lehrenden / Aufnahme von Beratung

Konkretisierte Kriterien:

Kriterien für die schriftliche Form der Leistungsüberprüfung

- Arbeitsmappe
 - Qualität der Aufgabenbearbeitung
umfassend bearbeitet
eigenständig angefertigt
übersichtlich aufbereitet
 - Vollständigkeit
Inhaltsverzeichnis
Arbeitsblätter themenorientiert eingeklebt
Seitennummerierung
 - Sauberkeit und Ordnung
Schrift gut lesbar (blau oder schwarz)
Überschriften hervorgehoben
Seitenrand beachtet
Lineal benutzen
Datum
nicht verknickt
frei von Kritzeleien
 - Weitere formale Kriterien
Pünktlichkeit der Abgabe
Rechtschreibung und Zeichensetzung beachtet
- Portfolio
 - Qualität der Beiträge
umfassend bearbeitet
eigenständig angefertigt
übersichtlich aufbereitet
 - Vollständigkeit
Deckblatt passend zum
Fach Trennblätter sind
eingefügt Gliederung
Arbeitsblätter
Seitennummerierung
Quellenangaben
 - Sauberkeit und Ordnung
Schrift gut lesbar Überschriften
hervorgehoben Seitenrand
beachtet,

nicht verknickt
frei von Kritzeleien

- Weitere formale Kriterien
Pünktlichkeit der Abgabe
Rechtschreibung und Zeichensetzung beachtet

- Kurze Hausarbeit
 - QualitätThema umfassend bearbeitet
eigenständig angefertigt
übersichtlich aufbereitet
Gelerntes richtig umgesetzt

- Vollständigkeit
Deckblatt mit Themenangabe
Gliederung
Seitennummerierung
Quellenangaben

- Weitere formale Kriterien
Pünktlichkeit der Abgabe
Rechtschreibung und Zeichensetzung beachtet

- Schriftliche Überprüfung
 - Inhaltliche Richtigkeit
 - Sprachliche Richtigkeit
 - Verwendung der Fachsprache
 - Formale Aspekte (können bis zu 10 % in die Bewertung einfließen)
 - Lesbarkeit
 - Ordentlichkeit

Kriterien für die mündliche Form der Leistungsüberprüfung

- Referat

Inhalt

- Begründete Themenwahl
- Hintergrundinformationen
- Sachlich richtig
- Fach- und Fremdwörter erläutert
- Themenprofi
- Quellennachweis

Vortrag

- Adressatenorientierung
- Interessant aufbereitet
- Sprechweise
laut, langsam, deutlich

- frei auf der Grundlage von Notizen,
Karteikarten
- Vortragspausen mit Zeit für Fragen
 - Blickkontakt mit den Zuhörerinnen und Zuhörern
 - Körperhaltung und Körpersprache
 - Medieneinsatz (Tafelbild, Moderationswand, Folie, ...)
 - abgerundeter Schluss
 - Zeitrahmen berücksichtigt

Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung:

Die Leistungsrückmeldung erfolgt in mündlicher und schriftlicher Form.

- Formen
 - Elternsprechtage
 - Individuelle Lern- und Förderempfehlungen

6 Lehr- und Lernmittel

Die Schulbücher werden an die Schüler und Schülerinnen zu Beginn der Klasse 5, Klasse 7 und Klasse 9 für jeweils 2 Jahre ausgegeben. Die Bücher sind mit einem Schutzeinband zu versehen und sorgfältig zu behandeln. Nach Rückgabe wird ihr Zustand kontrolliert. Bei groben Verstößen gegen die Sorgfaltspflicht und/oder Verlust oder Beschädigung der CD ist eine Entschädigung zu zahlen.

Die Fachkonferenz vereinbart, dass über die eingeführten Lernmittel hinaus, aktuelle Materialien einbezogen werden.